

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 61.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 24. Juli 1913.

Nummer 42

Altenheim der Hermannsöhne.

Das Altenheim-Comite der Hermannsöhne hat beschlossen, für die Errichtung des Heims zwei Meilen von Comfort 202 Acker Land für \$50,000 zu kaufen. Die Bürger von Comfort bezahlen an den Orden der Hermannsöhne einen „Bonus“ von \$50,000-Gebäude auf dem Gelände errichtet wird. Aus einem Schreiben des Ex-Groß-Präsidenten von Rosenburg an Herrn Friedrich von hier erfahren wir, dass 8 Stimmen für Comfort abgegeben wurden. Das Comite bestand aus 8 Mitgliedern. Laut andern Bericht wurde Comfort einstimmig gewählt.

Aus der „San Antonio Express“

erfahren wir das Folgende: Herr Hartmann sagte: Wir bauen ein Neu-Braunfels, La Grange, Schulenburg, Seguin, Fredericksburg, Comfort. Alle diese Städte werden uns königlich; wir fanden die schöne Plätze und fühlten, daß jeder Stadt gern ein Gebäude errichtet werden sollte. Nach höchst sorgfältiger Prüfung entschied das Comite, daß Comfort in jeder Hinsicht der geeignete Platz sei. Ich glaube, daß es der schönsten Platz in ganz Texas ist. Es hat eine angenehme Lage und die klimatischen Verhältnisse sind ideal. Außerdem ist es eine ungeheure typische deutsche Ortschaft, die Muttersprache jest noch vorhanden gesprochen wird, wie vor 50 Jahren. Es waren hier nicht wenige, sondern das ganze Gemeinwesen nahm aktives Interesse an der Sicherung des Heims für Comfort. Wir beschließen, eine der ersten Anstalten ihrer Art in Texas zu errichten.

Herr Hartmann sagte, daß der Comite der Prolog, der zu Ehren des Comites in Comfort aufgeführt werden, einen großen Eindruck auf ihn machte. Der Prolog wurde in schönster Weise aufgeführt. Dieses galt als Beweis, daß die deutsche Literatur in Amerika nicht vergessen ist, wie allgemein geglaubt wurde.

Der Comfort News ist das Folgende entnommen: Comfort ist einstimmig als der geeignete Ort gewählt worden, wo die texanische Großloge der Hermannsöhne ihr 1000-Jahre- und Waisenheim errichten wird.

Dieser Sieg für Comfort krönt die Kampagne von mehreren Monarchen-Propaganda seitens einer Wahl-Comite Bürger, mit einem \$50-Bonus als Rückhalt, der von allen Bewohnern gezeichnet wurde. Der Erfolg von Comfort in der Sache ist eine sehr anerkennenswerte Errungenschaft, die in der Entwicklung dieses Gemeinwesens einen Fortschritt bezeichnet. Die Aktion wurde hauptsächlich von der Pfeiffer Loge, D. D. S. E., geleitet, die von der Schweigernloge des Ordens unterstützt wurde; das eine, das mehr als alles andere zum Erfolge der Agitation für Comfort beigetragen hat, war, daß Comforter, Herr Wilhelm Wiedenfeld, als Mitglied des Altenheim-Comites ernannt worden war.

Herr Wiedenfelds Mitgliedschaft in diesem Comite gab Comfort seine Eigenheit, und Herrn Wiedenfelds Mitgliedschaft in der Organisation und Anregung der hiesigen Agitation für die Sicherung der zu errichtenden Anstalt für Comfort, entfaltete die Gelegenheit zum sicheren Erfolg.

Das von der Großloge der Hermannsöhne ernannte Comite, welches mit der Auswahl des Platzes für das Alten- und Waisenheim betraut ist, kam am Montag Morgen nach

Comfort, um unter Führung des hiesigen Comites für Sicherung der Anstalt die verschiedenen angebotenen Grundstücke zu besichtigen.

„Das besuchende Comite wurde an der Station von einem Comite der Pfeiffer-Loge zu Comfort abgeholt und nach den Logenzimmern in Faltens Halle gefahren, wo man sich an einem von der Schweigernloge zubereiteten Imbiß erfrischte. Dann wurde dem Comite eines der Grundstücke in der Nähe von Comfort gezeigt, worauf das Comite und die von ihm mitgebrachten Freunde mit einem Dinner im Faust Hotel bewirtet wurden. Nachmittags wurden andere Grundstücke besichtigt, und abends wurden die Besucher im Comforter Park unterhalten.

„Die Hauptnummer dieser Unterhaltung war eine Allegorie mit dem Titel „Columbia und Germania“, die von einer Anzahl Comforter Schulkinder in deutscher Sprache aufgeführt wurde. Es gab auch Kinderchöre, und zwei musikalische Nummern von der „Comforter Liedertafel“ und eine vom „Gemischten Chor“.

„Herr Wilhelm Wiedenfeld fungierte als Ceremonienmeister und stellte die Redner vor. Herr August Hartmann von Houston, Großpräsident der texanischen Großloge der Hermannsöhne, hielt eine sehr schöne Ansprache, in welcher er den Bewohnern von Comfort hohes Lob spendete. Prof. Vodo Golekamp von Neu-Braunfels hielt ebenfalls eine sehr wirkungsvolle Rede.

„Die Comfort Star Band“ widmete ihre Dienste dieser Gelegenheit und trug wesentlich zum allgemeinen Vergnügen bei. Es waren ungefähr 300 Personen zugegen.

Am Dienstag Morgen wurden die Mitglieder und deren Gäste von patriotischen Comfortern in Automobilen nach Fredericksburg gefahren, wo man ihnen die von Fredericksburger Bürgern offerierten Grundstücke zeigte.

„Am Mittwoch Morgen hielt das Comite eine Versammlung in Fredericksburg, um die Stadt zu wählen, wo das Alten- und Waisenheim errichtet werden soll. Es wurde über jede Stadt in der Reihenfolge abgestimmt, in welcher sie vom Comite besucht wurde, und die Stimmen der acht Mitglieder wurden wie folgt aufnotiert:

Neu-Braunfels: 3 dafür, 5 dagegen.
La Grange: 3 dafür, 5 dagegen.
Schulenburg: 3 dafür, 5 dagegen.
Seguin: 3 dafür, 5 dagegen.
Comfort: 8 dafür, 0 dagegen.

„Ueber Fredericksburg wurde nicht abgestimmt, da die für Comfort abgegebene Stimmzahl die Sache entschied, ehe Fredericksburg an die Reihe kam.

Die nächste Frage, welche das Comite zu entscheiden hatte; war, von wem bei Comfort besichtigten Grundstücken eines zu wählen.

„Schließlich entschied man sich für 202 Acker, die Herrn Charles Boerner gehören und zwei Meilen oberhalb Comfort am Fluß liegen. 70 Acker sind hieron in Kultur.

„Die Uebertragungsurkunde an die Großloge wird sofort ausgestellt werden, und diese erhält Besitz, sobald die jetzigen Ernte eingeharbt ist. Wahrscheinlich wird bald ungefähr 30 Prozent des gezeichneten „Bonus“ eingefordert werden; der Rest davon wird erst nächsten Sommer nötig sein.“

Großpräsident August Hartmann berichtete in seiner „Texas Deutsche Zeitung“ vom 17. d. Mts.:

„Das Comite, bestehend aus den Brüdern August Hartmann, John

Windlinger, C. J. von Rosenberg, Paul Weerheidt, Ludwig Schard und W. Wiedenfeld und den Schwestern Minna Friedrich und Gertrude Schramm, welches seit Samstag Morgen unterwegs war, um einen passenden Ort und Bauplatz für das zu errichtende Altenheim und Waisenhaus des Ordens der Hermannsöhne zu finden, hat seine Reise am Mittwoch Morgen in Fredericksburg zu Ende gebracht. Besucht wurden auf dieser Reise die Städte La Grange, Schulenburg, Seguin, Comfort und Fredericksburg, während Neu-Braunfels bereits auf der ersten Reise besucht worden war. Comfort wurde vor dem Comite als der passende Platz für das Altenheim befunden. Der ausgesuchte Bauplatz ist Eigentum des Herrn Carl Börner, liegt etwa zwei Meilen von Comfort entfernt und enthält 202 Acker Land, wo von 70 Acker unter Kultur sind. Die Bürger und Hermannsöhne von Comfort bezahlen dem Orden der Hermannsöhne \$7,000.00 „bonus“ und der Kaufpreis für den Bauplatz, mit Wohnhaus, Stallungen, Brunnen etc., beläuft sich auf \$9,000.00.“

Bryan wird kritisiert.

Staatssekretär William Jennings Bryan wird sehr heftig kritisiert, weil er, um sich einen Nebenberuf zu verschaffen, beschlossen hat, bezahlte Vorträge zu halten. Er sagt, er könne von seinem Gehalt, welcher \$12,000 beträgt, nicht leben, habe sich als Privatmann in den letzten 17 Jahren jährlich \$10,000 ersparen können, was er als Staatssekretär nicht könne, und fühle sich nicht verpflichtet, dem Lande auch noch einen Teil seines Privatvermögens oder gar seiner Ersparnisse zu opfern.

Senator Townsend bemerkte dazu in einer Rede im Bundes Senat:

„Die Frage ist einfach, ob unter den obwaltenden Umständen ein Bürger und öffentlicher Beamter die Pflicht hat, seine Lebenshaltung so einzurichten, daß sie innerhalb der Grenzen seines legitimen Einkommens bleibt, oder ob er das Privilegium hat, seine Dienste noch einmal zu verkaufen, um die Kosten der von ihm angenommenen Lebenshaltung zu decken.“

Senator Townsend erklärte ferner, daß die anderen Mitglieder des Kabinetts mit \$12,000 auskämen, daß es den Unterbeamten im Bundesdienst nicht gestattet sei, neben ihren Aemtern, eine andere Beschäftigung zu haben, und daß Bryan wegen seiner früheren Haltung vor dem Volke sich habe verpflichtet fühlen sollen, sparsamer zu leben.

„Mehr als fünfzehn Jahre hat Bryan als öffentlicher Richter über Menschen und ihr Thun posiert. Er hat die Pflichten des Bürgertums gepredigt und behauptet, Musterbeispiele für den öffentlichen Dienst aufgestellt zu haben. Deswegen sind seine Handlungen vor der Öffentlichkeit mehr als die eines anderen Mannes, den Präsidenten ausgenommen, von Einfluß auf die Gestaltung des öffentlichen Dienstes und der öffentlichen Politik. Wenn das amerikanische Volk sich jetzt schweigend verhält und durch sein Schweigen die von Herrn Bryan angekündigte Politik für einwandfrei erklärt oder billigt, dann muß angenommen werden, daß ein derartiges Verhalten eines Beamten gegenüber seinen Amtspflichten eine dauernde Einrichtung in unserer Regierungsinstitutionen wird.“

„Ich für meinen Teil fühle mich gedrungen, meine Stimme zum Protest zu erheben. Ich habe keine Rücksicht vor der Person. Ich sehe nicht ein, warum dem Haupte eines Departements erlaubt sein soll, einen privaten Gewinn zu machen durch

Methoden, die seinen Untergebenen verboten sind. Ich sehe nichts in der von ihm angekündigten Politik, das sich nicht in gleicher Weise auf jeden Mann und jede Frau im Regierungsdienst anwenden ließe, und sicherlich kann niemand bestreiten, daß die allgemeine Anwendung dieser Politik den vollständigen Ruin des öffentlichen Dienstes zur Folge haben würde.“

Von einem anderen Mitglied des Kabinetts ist der Befehl erlassen worden, daß die Postmeister kein Geschäft betreiben dürfen, das nicht mit ihrem Amte als Postmeister zusammenhängt. Die gleiche Regel wird auf andere Unterbeamte im Bundesdienst angewandt. Warum denn diese Begünstigung eines hoch bezahlten Beamten gegenüber den niedriger bezahlten?

Herr Bryan erklärt, er verkaufe seine Zeit, seine Energie und seine Talente an private Individuen oder Organisationen, weil er von seinem Gehalt nicht leben kann. Er bezieht \$12,000 das Jahr. Im Bundesdienst giebt es Tausende von Angestellten, die weniger als ein Zehntel beziehen, und die es in diesen Tagen der kostspieligen Lebenshaltung schwierig finden, mit diesem Gehalt auszukommen. Nicht einem einzigen von diesen Tausenden wird jedoch gestattet, seinen Posten zu verlassen und Zeit, Energie und Talente aus den von Herrn Bryan angeführten Gründen an andere zu verkaufen. Wenn Herrn Bryans Beispiel allgemein von öffentlichen Angestellten befolgt würde, welcher Schaden würde dann dem öffentlichen Dienst erwachsen?

Wenn wir die Politik einführen wollen, den Dollar über die öffentlichen Pflichten zu stellen, warum sollen dann einen Bürger die Möglichkeiten offen stehen, die dem anderen verschlossen sind? Wenn schon einen Mannes stattfinden, aber ich sehe sie zugunsten des schlecht bezahlten Mannes stattfinden, aber ich sehe überhaupt nicht ein, warum ein Unterschied gemacht werden soll.

Zu einer Zeit, wo wir uns höchst außergewöhnlichen Verwicklungen mit fremden Mächten gegenübersehen, wo uns die japanische Frage vorliegt, wo unsere Beziehungen zu der unruhigen Republik im Süden sehr ernst und voll großer Verantwortung sind, wo Verträge über unsere Beziehungen zu verschiedenen Nationen Europas in der Schwebe sind und auf ein Handeln von unserer Seite warten, wo die Frage der Panamakanalgebühren schwer auf uns lastet, wo uns Columbia mit seinen angeblichen Forderungen drängt, wo der Kongreß über den Tarif verhandelt, der Bestimmungen enthält, die unsere diplomatischen Beziehungen zu anderen Ländern beeinflussen können, daß gerade zu dieser Zeit Herrn Bryans Erklärung kommt, er beabsichtige sein Amt zu verlassen, um persönlichen finanziellen Gewinn einzustreichen, das empört jeden ernsthaften Menschen.

Dieses Vorgehen ist um so weniger zu entschuldigen, wenn man bedenkt, daß der Staatssekretär erst wenige Monate im Amt ist und sich natürlich der Verantwortlichkeiten seiner hohen Stellung vertraut gemacht haben kann. Der Staatssekretär gilt für den wichtigsten Beamten der Exekutive nach dem Präsidenten. Er ist der Premierminister des Kabinetts und er sollte ein Muster treuer und intelligenter Pflichterfüllung sein.“

Aus Geronimo.

Zu bemerken wäre, daß für die Anschaffung der prächtigen Altardecke, die für die evang. Friedenskirche von Damen gestiftet wurde, wie in der letzten Nummer der Neu-Braunfels Zeitung berichtet wurde, auch

Frau August Ewald einen schönen Beitrag entrichtet hat.

Aus Wetmore.

Am Sonntag, den 20. Juli fand im Hause von Herrn Louis Jung und Frau eine schöne Feier statt. Fräulein Jung und Freundin und Freunde überraschten nämlich Herrn Walter Steubing zu seinem Geburtstage. Es wurde getanz und Karten gespielt; Herr Max Strauch lieferte die Musik.

Der Tag ging nur zu schnell zu Ende. Für Trinken und Essen war gut gesorgt; Durst und Hunger hatten keine mehr, als der Abschied kam.

Zugegen waren: Louis Jung und Frau, Gottfried Harlos und Frau, G. A. Rathmann und Frau, Willie Willmann und Frau, Max Strauch und Frau, Ferd. Jung und Frau, Frau Albert Herbst, Frau Jakob Seidemann, Frau Fred Goese, Frau Otto Reiley, und die Fräulein Ida Vorderer, Minnie Deshunder, Tonie, Aurelia und Paulina Schneider, Anna Grote, Helen Jung, Clara Zuercher, Dora, Alma und Minnie Stahl, Josie und Hulda Herbst, Wanda Reiley und die Herren Herbert Vorderer, Willie Deshunder, Albert Schneider, Robert Renz, Alfred Grote, Martin und Adolph Theis, Harry und Walter Steubing, Ernst Goese, Fris Jung, Herbert und Willie Stahl und Erhard Reiley.

Alle, die da waren, werden diese Feier nicht so schnell vergessen.

Einer, der da war.

Die Wahl am Samstag.

Vielleicht ein Fünftel oder ein Sechstel der Wähler im Staate beteiligte sich am Samstag an der Wahl, in welcher entschieden wurde, ob die Constitution des Staates abgeändert werden sollte oder nicht. Die vorgeschlagenen Aenderungen wurden mit überwältigender Mehrheit niedergestimmt. Das genaue Resultat ist noch nicht erhältlich; etwa dreiviertel der abgegebenen Stimmen verteilen sich wie folgt:

1. Districtrichter-Amendment:	
Dafür	21,432
Dagegen	58,313
2. Beamtengehalt-Amendment:	
Dafür	29,456
Dagegen	55,914
3. Bond-Amendment:	
Dafür	16,486
Dagegen	65,146

Die Constitution bleibt in diesen drei Beziehungen daher unverändert.

Anbezug auf die Universität enthält die Constitution (Artikel 7, Section 10) die folgende Bestimmung:

„Die Legislatur soll, so bald wie thunlich, eine Universität ersten Ranges etablieren und organisieren, und für deren Betrieb, Unterhalt und Leitung sorgen; die Universität soll durch Abstimmung der Bewohner des Staates placiert werden; der Name soll sein: „The University of Texas“; sie soll zur Förderung der Literatur, der Künste und Wissenschaften dienen und eine landwirtschaftliche und technische Abteilung enthalten (including an agricultural and mechanical department).“

Man sieht, daß diese Section, die durch Annahme des Amendments nicht abgeändert worden wäre, bereits den angeblich so „gefährlichen“ Passus hinsichtlich einer landwirtschaftlichen und technischen Abteilung enthält, der so große Aufregung im Staate verursacht und den guten Bewohnern von Bryan soviel Geld aus der Tasche gelockt hat.

Die Kreuzung des Ozeans im Luftschiff.

Eine Luftfahrt über den Ozean

plant Graf Zeppelin für die nächste Zeit nicht. Aber damit ist nicht gesagt, daß eine solche Fahrt nicht in das Bereich der Erwägung gezogen ist. Die Zeppelinschen Luftschiffe haben sicherlich Stetigkeit und große Luft-Tüchtigkeit bewiesen, und ihre Schnelligkeit ist so gesteigert, daß sie heute gewaltigen Aufgaben gewachsen sind. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ brachte unlängst die Nachricht, daß der neueste Zeppelin, den die Flotte angekauft hat, einen Flugradius von 1500 Meilen hat, und ohne Hilfe der Luftströmungen 50 Meilen pro Stunde zurücklegen kann. Man glaubt, daß die jetzt vorhandenen Luftschiffe des Grafen Zeppelin sich vier Tage in der Luft halten können. Unter diesen Umständen ist es immerhin gestattet, die Ausfahrbarkeit einer solchen Luftreise für möglich zu erklären. Mit gutem Glück könnte ein solches Luftschiff das Unternehmen ausführen. Die Hauptfrage wäre, die Widerstandskraft des Fahrzeuges gegen alle möglichen Luftströmungen hinreichend zu machen, und die Mitnahme von genug Feuerungsmaterial, wenn es nicht möglich ist, dies unterwegs von Kriegsschiffen aus einzunehmen. Da der neueste Zeppelin 27 Tonnen Gewicht zu tragen vermag, so scheint es fast, daß ausreichendes Feuerungsmaterial mitgenommen werden kann, und daß es sich nur um die Vertheilung der Last handelt. Möglich, daß sich Graf Zeppelin mit dieser Angelegenheit jetzt schon befaßt, und daß, sobald er diese Aufgaben gelöst hat, Versuche unternommen werden, die Flugdauer eines dieser gewaltigen Segler der Lüfte festzustellen. Wenn ein Luftschiff überhaupt jemals den Ozean kreuzt, so darf man wohl annehmen, daß es ein Zeppelin, oder ein ihm ähnlich gebautes Fahrzeug ist.

Die Steuerzahler von San Antonio haben am Samstag mit etwa 4000 gegen 400 Stimmen beschlossen, Bonds im Betrage von \$3,450,000 für die Pflasterung von Straßen und andere Verbesserungen auszugeben. Für Straßenpflasterung ist \$1,500,000 bestimmt; da die Steuerzahler bereits beschlossen haben, daß jeder Besitzer von Grundeigentum für ein Drittel der Pflasterung selbst bezahlt, werden also \$4,500,000 für Straßenverbesserung allein ausgegeben. Ferner wurde mit 1917 gegen 326 Stimmen beschlossen, Bonds im Betrage von \$300,000 für den Bau neuer Schulhäuser auszugeben.

Die Legislatur ist seit Montag in Sitzung. Es ist dies eine Extra-Sitzung, in der nur die vom Gouverneur unterbreiteten Vorschläge zur Beratung gelangen. Diese Vorschläge betreffen:

1. Verwilligungen für den Unterhalt der Regierung und der öffentlichen Anstalten.

2. Gesetzgebung für die direkte Wahl der Bundes Senatoren durch das Volk, wie durch ein „Amendment“ zur Ver. Staaten-Constitution angeordnet worden ist.

3. Verbesserungen in der Verwaltung des Zuchthausystems.

Die verlangten Verwilligungen für die Staatsanstalten und andere Zwecke belaufen sich (für zwei Jahre) auf \$12,000,000. Ohne Erhöhung der Steuerrate werden die Einkünfte in der Zeit etwa \$6,000,000 betragen. Die Legislatur scheint geneigt zu sein, liberale Summen für die Staatsanstalten zu bewilligen.

In Kingsbury wird nächstens ein schönes zweistöckiges Schulhaus gebaut. Im unteren Stockwerk werden sich vier Schulzimmer befinden, im oberen ein geräumiges Auditorium.

Der frühere Staats-Senator W. A. Ganger von Fort Worth hat seine Candidatur für das Gouverneursamt angekündigt.

Eine Censusaufnahme in Mc- Lennan County, Texas.

Erinnerungen aus dem Jahre 1870.

Von Adalbert C. Jessen.

Im Jahre 1870 sah es ganz anders aus in Texas, als heutigen Tages, namentlich was die Verkehrsmittel betrifft. Die einzigen Eisenbahnen, die damals existierten, waren: Die Bahn von Galveston nach Houston; die Houston & Texas Central, von Houston nördlich gehend und fertig bis Bremond in Robertson County, mit einer Zweigbahn von Hempstead nach Austin, welche bis Brenham, Washington County, vollendet war; eine Eisenbahn von der im Jahre 1875 untergegangenen Stadt Indianola nach Victoria; sowie eine kurze Eisenbahn an der Küste des Mexikanischen Golfs. Alle Frachtgüter mußten per Wagen transportiert werden; ein mühsames, langwieriges Stück Arbeit. San Antonio, Galveston und Houston waren die bedeutendsten Städte; die heutigen großen Städte, wie Dallas, Fort Worth, Waco und andere, waren damals noch klein und unbedeutend und wuchsen und entwickelten sich erst mit der Ankunft der Eisenbahnen; selbst Austin, die Hauptstadt des Staates machte keine Ausnahme davon.

Auf den weiten Prairien von Texas konnte man, auch in den besiedelten Counties, wie McLennan, oft 10 bis 12 Meilen reiten, ohne eine menschliche Wohnung zu erblicken, garnicht zu reden von den Counties im Westen und Nordwesten des Staates, in denen man auf Entfernungen von mehreren hundert Meilen kein Haus zu sehen bekam. Farmhäuser waren in den besiedelten Counties gewöhnlich auch meilenweit von einander entfernt, ausgenommen in der unmittelbaren Nähe von Städten. Auf den Prairien weideten große Herden von Ochsen mit langen Hörnern in den hohen, saftigen Gräser und auf den Landstraßen sah man die Farmer ihre 4 bis 6 hoch Ochsen mit langen Peitschen antreiben und mit Rufen, wie: Ho Brandy, come up Mike; whoa, Jerry! an ihre Pflicht des Ziehens mahnen und anfeuern.

Der Cowboy war zu jener Zeit eine typische Figur in Mittel- und Westtexas. In langen Stiefeln mit großbuckeligen Sporen, den Sizzhooter umgeschlunzt, ein rothes Taschentuch um den Hals, einen Schlapphut auf dem Kopfe, sah man ihn mit aus Cornhälsen gedrehter Cigarette in selbstbewußter Größe überall umherstrolchieren, wenn er nicht gerade mit Zusammenreißen oder Hüten seiner Herde beschäftigt war.

Trotz der rauhen Außenwelt steckte meistens doch ein guter Kern in diesen von der Kultur wenig belebten Menschen. Ich spreche aus persönlicher Erfahrung, denn ich habe Gelegenheit gehabt, diese Klasse Menschen besser kennen zu lernen, als die meisten Leser dieser Zeitung, da ich im Jahre 1869, „der Roth gehorchend“, nicht dem eigenen Triebe, selbst Cowboy wurde und eine Herde von 1300 Ochsen von Round Rock, Texas, mit nach Kansas treiben half. Noch heutigen Tages denke ich mit Freude, ich möchte fast sagen mit Wehmuth, an die schönen Zeiten, als man ermüdet von dem andauernden Reiten des Tages, sich endlich in dem hohen Prairiegras ausstreckte und den Sattel unter dem Rücken konnte, frei von allen Sorgen und erfüllt von den schönsten Hoffnungen für die Zukunft!

Es war im Mai des Jahres 1870 als ich, seit einigen Monaten als Schreiber in der County Clerks Office angestellt, zu meiner großen Ueberraschung einen großen offiziellen Brief empfing, der mir anfündigte, daß ich von dem U. S. Marshal, Thomas F. Burnell in Austin, zum Assistenten U. S. Marshal ernannt sei, um in McLennan County, Texas, den Census aufzunehmen. Wie ich später erfuhr, verdankte ich diese Ernennung, außer anderen Bekannten, besonders einem Herrn Geo. O'Brien, der sich in meinem Interesse bei

dem U. S. Marshal für mich verwendet hatte. Mit diesem Amte waren \$1500.00 verbunden, doch waren die wirklich nötigen Ausgaben so beträchtlich, daß, als ich endlich nach 1½ Jahren die letzte Rate des Geldes empfing, ich gerade noch 90 Dollars übrig hatte. Meine Pflichten als Censusbeamter bestanden in Folgendem: Ich mußte jedes Haus im County aufsuchen und mir von einem zurechnungsfähigen Mitgliede der Familie, wenn möglich Vater oder Mutter, die Fragen beantworten lassen, die das Census-Bureau in Washington für diesen Zweck verlangte. Diese Antworten mußte ich dann in die mir zugehenden Tabellen eintragen und zwar auf 4 verschiedenen Formularen:

1. Namen, Stand, Alter und Geburtsort aller bis zum 1. Juni 1870 lebenden Personen.
2. Todesfälle in dem mit 1. Juni 1870 endendem Jahre.
3. Ertrag der Ernte, Feld- und Gartenfrüchte.
4. Industrien, z. B. Baumwollen-Gins, Fabriken usw.

Meine Tätigkeit begann am 1. Juni. Solange ich in der Stadt Waco, die damals ungefähr 3500 Einwohner zählte, meinen Pflichten nachkam, war dieses mit geringen Schwierigkeiten verbunden. Ganz anders aber verhielt es sich damit, als ich anfing, die Landbewohner von McLennan County zu besuchen. Damals waren nur sehr wenige Deutsche im County. Die deutsche Bevölkerung der Stadt Waco bestand aus kaum 100 Köpfen, Kind und Kegel, alles mitgerechnet. Auf dem Lande traf ich nur drei deutsche Familien an, welche arme Rentner waren. Die amerikanische Landbevölkerung bestand aus der südlichen Aristokratie, den Pflanzern und früheren Sklavenehaltern, die viele tausend Acker hatten. Während die ersten vermöge ihrer Bildung und auch aus angeborenem Takt mich stets als Gentleman behandelten und durch höfliches Entgegenkommen mir mein Amt sehr erleichterten, hatte ich unter den letzteren oft mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und viele Unannehmlichkeiten zu erdulden. Sie begegneten mir gewöhnlich mit Mißtrauen, da sie aus meinen Fragen nach der Anzahl ihrer Ballen Baumwolle und Buschel Korn stets eine bevorstehende Erhöhung ihrer Steuern witterten; aber trotz eingehender Erklärungen über den Zweck des Census, gelang es mir doch nicht immer, diese Leute überzeugen zu können. Dabei waren sie schmutzig in ihrem Aeußeren, habgierig und von einer kaum glaublichen Ignoranz. Freilich, der Mangel auch an nur elementarer Schulbildung ist wohl dadurch zu erkennen, daß es damals noch keine Freischulen gab. Es waren nur Privatschulen vorhanden und infolge davon ließen die ärmeren Klassen ihre Kinder häufig ganz ohne irgendwelche Schulbildung aufwachsen. Ich habe es oft vorgezogen, draußen zu kampieren, als solche Leute um ein Nachtlager zu erfragen, und ihre miserablen Nachtzeiten theuer zu bezahlen. Oft bin ich auf meinen Touren durch McLennan County naß bis auf die Haut geworden, habe Hunger und Durst gelitten, aber, wenn in der Mitte der Zwanziger steht, wie ich damals, hängt einem stets Himmel voller Geigen und man setzt sich leicht über dergleichen Ungemach hinweg und tröstet sich damit, daß es nächstens wieder besser gehen wird.

Um vollständig für die wöchentlichen Touren aufs Land gerüstet zu sein, hatte ich mir schon vorher ein Pferd gekauft. Dieses war ein brauner Pony, namens Mack, ein kluges, zuverlässiges Thier; später, als Mack bei einem Gewitter abhanden gekommen war, (woüber an anderer Stelle berichtet werden soll), kaufte ich noch ein zweites Pferd, einen Fuchs-Wal-lach, Dan, der anfänglich die übliche Gewohnheit hatte, vor jedem Blatt Papier zu scheuen; (eine Unart, die ich ihm erst nach Wochen abgewöhnen konnte;) im Uebrigen aber

aber war er ein gutes Thier, sehr ausdauernd und garnicht so wählerisch in seinem Futter, wie Mack. Außerdem hatte ich mir eine 2 Fuß lange Blechbüchse machen lassen, worin ich meine Papiere verwahrte. Diese hing an der linken Seite meines Sattels. Eine etwas kleinere Blechbüchse mit den nötigen Toilettegegenständen, einem schwarzen Orleans-Rock und einer Schachtel Papiertragen, die damals allgemein getragen wurden, hing an der rechten Seite. Eine doppelte rothe, wollene Decke in ein Stück Wachsstock gewickelt und hinter dem Sattel aufgebunden, vervollständigte meine Ausrüstung. Jeden Montag Morgen ritt ich hinaus aufs Land und kam gewöhnlich erst Sonnabend nach Sonnenuntergang nach Waco zurück. Sonntags machte ich dann meinen wöchentlichen Bericht aus und schickte denselben an den U. S. Marshal nach Austin.

Schon nach den ersten beiden Wochen merkte ich, daß das Censusnehmen auf dem Lande auf die Dauer eine ziemlich theuere Sache für mich werden würde, denn, wenn ich nicht gerade bei einem der reichen Pflanzern oder wohlhabenden Farmer über Nacht blieb, mußte ich stets für mein Pferd und mich selbst \$1.00 bis \$1.50 bezahlen; gewöhnlich \$1.00, ganz selten 50 Cents. Außerdem kostete jeder Ritt über die erst kürzlich vollendete Hängebrücke über den Brazos Fluß 25 Cents. Da ich zu jener Zeit nur über sehr bescheidene Geldmittel verfügen konnte, traf ich mit der seither verkauften Bank von Flint & Chamberlain ein Abkommen, wonach ich monatlich \$60.00 ziehen konnte, um so den an mich gestellten Anforderungen gerecht werden zu können. Auch die Bank von Ford & Jackson half mir einige Male aus der Verlegenheit. Zu jener Zeit circulierte nur Silber und Gold in Texas, mit Ausnahme der Stadt Galveston, wo nur nach Papiergeld gerechnet wurde, wovon damals ein Dollar 90 Cents werth war. Ganze Dollars gab es damals noch nicht, sondern nur Halbe- und Viertel-Dollars, aber auch eine Menge ein-Dollar-Goldstücke. Von diesen nahm ich auf jeder Tour ca. 6 bis 7 mit und außerdem ebensoviele in Halben- und Viertel-Dollars, um meine Taschen nicht unnötig zu beschweren und die armen, gierigen Leute befriedigen zu können.

Hier in Comal County, wo damals auch schon nur Deutsche wohnten, wird der Censusbeamte damals auch schon jedenfalls angenehme Erfahrungen gesammelt haben, davon bin ich überzeugt.

Als ich mit der Census Aufnahme Ende Oktober fertig war, stellte es sich heraus, daß McLennan County damals eine Bevölkerung von 13,501 Köpfen hatte. Von Ende Februar bis Mitte April

1871, war ich im Auftrage des U. S. Marshals in Falls County thätig, um den von dem dortigen Censusbeamten, der von den Folgen des Sonnenstichs gestorben war, unvollendet gelassenen Theil des Census aufzunehmen.

Die im folgenden geschilderten Episoden aus meiner Thätigkeit als Censusbeamter, ereigneten sich nicht in der Reihenfolge, wie ich sie aufgeschrieben habe, sondern wie sie mir gerade in Erinnerung kamen. Die meisten Ergebnisse ereigneten sich in McLennan County und nur drei oder vier derselben in Falls County, Texas.

(Fortsetzung folgt.)

Der ermüdende Weg

wird jeden Tag weniger ermüdend für viele Neu-Braunfelsler. Mit einem Kücken, der den ganzen Tag schmerzt, schlaflosen Nächten, lästigen Nierenstörungen, ist der Weg durch's Leben wirklich ermüdend. Doans Nierenpillen sind besonders für Nierenstörungen und werden von Neu-Braunfelslern empfohlen. Frau Bertha Babel, Mill Str., Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Jahrelang wußte ich nicht, was es war, frei von Schmerzen zu sein. Ich konnte nicht schlafen und kaum stehen. Die Nierenabsonderungen waren unnatürlich und die Schmerzen kaum zu ertragen. Alles dieses hörte auf, nachdem ich Doans Nierenpillen gebraucht, die aus Voelckers Apotheke kamen, und ich weiß, daß diese solche Beschwerden wunderbar prompt beseitigen. Ich lobe Doans Nierenpillen heute noch gerade so wie vor einigen Jahren, als ich sie öffentlich empfahl.“ Bei allen Händlern zu haben. Preis 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man merke sich den Namen — Doans — und nehme keine andern. adv. 427.

Ah so!

Pankier (zum jungen Manne, der wegen der Tochter, die er heiraten will, Fühlung nimmt): „Und wie sieht es mit Ihrem Einkommen?“

Junger Mann: „Na, so auf 8 bis 10,000 Mark werde ich rechnen können!“

Pankier: „Na, das läßt sich ja hören, meine Tochter friegt auch.“

Junger Mann: „Ja, das ist allerdings da schon ein Einkauf!“

Sagt, Dinge haben sich geändert. Es schien, sagt Herr Joseph Batzke von Bridgeport, Ohio, „als ob stets der eine oder andere in unsere Familie krank war, ehe wir den Alpenkräuter im Hause hatten. Doch jetzt sind wir alle wohl und bleiben gesund. Er ist hier von wunderbarem Nutzen gewesen.“

Forni's Alpenkräuter ist keine abgelagerte Apotheker-Medizin, sondern ein frisches, wirksames Kräuter-Heilmittel, welches nichts enthält, was dem System nicht gut tut. Spezial-Agenten liefern ihn dem Publikum. Falls Sie keinen Agenten in Ihrer Nähe kennen, so schreiben Sie an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 12-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. adv.

Forni's Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung des Spezial-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 12-25 So. Hoyne Ave., Chicago

Von jetzt an kaufen wir alle Sorten

Vieh, mager oder fett.

Wir haben auch den

größten Fleischmarkt in der Stadt

und halten alle Sorten Fleisch, Schinken und Wurst.

Palace Meat Market **Comal Meat Market.**
Telephon 160 Telephon 210

Schumann & Lenzen.

F. KRAFT, Pres. C. J. ZIPP, Cashier. J. R. FUCHS, Vice Pres.
ALB. R. LUDWIG, Asst. Cash. WM. ZIPP, Vice Pres.

New Braunfels State BANK

A GUARANTEE FUND BANK

County Depository
County School Depository
City School Depository
Safety Deposit Boxes for Rent.

Wohnung, Phone 36.
Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer,
und Theilhaber der

New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Beläge, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w. Gibt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, befindet sich für Schnitzsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Plasterblöcke für Seitenwege, für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

ED. BAETGE GUS. STOLLEWELT
Phone 30 Phone 160

B. PREISS & CO.



Särge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer, Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Bleichfränze nebst Wagen für Gräber.

E. HEIDEMEYER,

— Händler in —

Wagen, Buggies, Ackergeräthschaffen, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Große Auswahl. Nägelsprecher bei uns vor, die anderswo kauft.

Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.

Unsere Preise sind die niedrigsten.

Behandlung die beste.

HENNE LUMBER CO.

Zu verkaufen.

Mein Platz am Marktplatz in der Comalstadt, enthaltend 1½ Acker, gut eingerichtet. J. J. Kern.

Zu verkaufen.

Eine Farm, enthaltend 200 Acker, 40 Acker urbar, es kann mehr urbar gemacht werden. Pasture mit gutem Holz, gut eingerichtet, genügend Wasser. Nähere Auskunft wende man an Fritz Lenzen, Braunfels, Texas.

Pianos

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.

Adolph Bading.
Neu-Braunfels.

Smoke House

Billiard Room.
Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.

Um freundlichen Zuspruch zu erlangen.

Jos. Arnold & S.

Verlangt:

Eier, Butter und Hühner in Peter Mull's Grocery Store, Süd-west-Ecke des „Square“ in San Marcos.

Flasche, Tube oder Seife erscheint bereits vor seinem Auge. Wenn er dann dabei der Seifenschäum die Wollenschür verschleift und das schwarze Haarnetz buchstäblich an der Kehle festsitzt, dann werden sogar fürchtliche Naturen bisweilen flehmütig.

Der bekannte Schauspieler George Robson, der anscheinend manche Niederlagen in diesem Kampfe um den Selbstbeutel erlitt, erzählt jetzt, zum Troste für alle Verbrängten, in einer englischen Wochenschrift eine wohlgeleitete klein Geschichte, aus der jedermann nach seiner Art Nutzen ziehen mag. In den Friseurladen tritt ein Herr mit einer kleinen Reifetasche, eine Art Musketierkoffer, und bittet sofort auszubaden. „Nein“, erwidert höflich der Ladeninhaber, „ich bin vollaus versehen.“ Aber der Herr zieht eine Flasche hervor. „Das ist ein ausgezeichnetes Kopfwasser“, erklärt er. „Möglich“, entgegnete der Barbier, „aber ich habe genügend Borax.“ „Masierseife, ganz ausgezeichnet!“ erklärt bereits der andere, und weist ein Paket vor. „Nein, das ist sehr.“ „Gesichtspuder, ich habe.“ „Nein, es ist zuviel, ich verzeihe er meine Borräte verbrauchen.“ „Aber der andere ist ein zäher Herr, er zeigt noch eine ganze Reih von Gegenständen, eine neue Flasche warmes Wasser, Saarfärbemittel, eine kleine Pomade, eine Tube Gesichtsschminke.“ „Nein, nein, nein,“ ruft der friseurfeile Friseur, „ich sage Ihnen nicht, daß ich nichts brauche.“ „Ich weiß es“, erwidert der Mann seelenruhig. „Ja, aber warum verlangen

mendingen-Singen) rolle gerade ei

Der Baumwollbau in Afrika.

Es scheint, daß in absehbarer Zeit der amerikanischen Baumwolle ein gefährlicher Concurrent in Afrika entstehen wird. Im laufenden Jahre erwartet man aus dem tropischen Afrika für den Weltmarkt die Sendung von etwa 100,000 Ballen Baumwolle zu je 250 Kilogramm. Es hat nämlich in allen Kolonien europäischer Nationen seit 1910 eine erfreuliche Steigerung des Ertrages wie des Anbaues stattgefunden. Von 40,500 Ballen im Jahre 1910 stieg der Export auf 76,500 Ballen im Jahre 1912, und der energischen Förderung, die in neuester Zeit der Baumwollbau namentlich in den deutschen Kolonien gefunden hat, ist von jetzt an ein schnelleres Anwachsen der Produktion zuzuschreiben. Verhältnismäßig ist auch bereits in den letzten drei Jahren der Export aus Deutsch-Afrika stärker gestiegen, als aus den Kolonien anderer europäischer Nationen. Er hat sich fast verdreifacht, während der der übrigen Kolonien sich kaum verdoppelt hat. Da der jährliche Verbrauch der ganzen Welt

se, zu denen es selbst die Baumwolle

Aufkäufer nicht vorhanden sind oder

... Самостоятельно.

Eine Schildkröte ist infolge der hohen Verwerthung ihres Fleisches und der daraus hergestellten Suppe durch den Gaumen des Feinschmeckers ein wertvolles Tier, und da die großen Schildkröten schon etwas selten und auch schwer erreichbar geworden sind, hat man versucht, sie zu züchten. Solche Schildkrötenfarmen gibt es in

— Das Salz der Ozeane könnte nach ihrer Austrocknung eine über 240 Fuß hohe Schicht auf der Erdoberfläche bilden.

Man ist gut für

Sind ih gut für
Schwache Männer?

schlechte Träume, Nieren- und Blasenleiden, Krüpper oder wolkiger Urin (häufig die wahre Ursache geheimer Schwäche), Folgen jugendlicher Verirrungen und Verlust der Manneskraft, selbst veraltete oder hartnäckige Fälle, gründlich und dauernd geheilt.

Strampfaderrbruch

Prostat- oder Vorstehdrüsen-Leiden. Spinal-Irritation oder Rückenmarksschwäche.

und geheime Krankheiten der Männer.
Ehrenhafte, erfolgreiche Behandlung garantiert.
Kurkosten äußerst mäßig, auf Wunsch in leichten
Ratenzahlungen.
Mos Männer müssen sollten:

Dr. G. H. Bobertz,
47 Bobertz Bldg., Detroit, Mich.

**PATRONIZE
HOME INDUSTRY**



THE MONEY
SPENT FOR FOREIGN
BEER NEVER COMES BACK

**DRINK
ALAMO BEER**

LONE STAR BREWING CO. SAN ANTONIO, TEXAS

F. G. Blumberg,
Engros-Händler.

Sandus Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Ren-Brand
Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamen
Korumehl und Feld-Saemereien
zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Sofortige und sorgfältige Ausfuhrung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtsamst ersucht.

Zerfleinerung einer großen Ranch.

7500 Acres Ranch in Fort Bend County, zwischen Rosenberg, Beasley und Randon gelegen, in 80 und 160 A. Stücken unter leichten Bedingungen zu verkaufen. In Prairie; kein Teil davon über drei Meilen von einer Station. Ein prächtiges Stück Land. Wegen Nähe schreibe man an, oder spreche vor bei Herr F. Popp ist mit seinem Dampfplug bei Rosenberg gibt gern Auskunft über die dortigen Landereien.

Meyer-Forsiter Land & Loan Company
Rosenberg, Texas.

JOSEPH FAUST, Präsident.	WALTER FAUST, Kassier.
H. G. HENNE, Vice-Präsident.	HANNO FAUST, Hülfskass.
JON. MARBACH, Vice-Präsident.	B. W. NUHN, Hülfskassier.

**Erste
National-Bank**
von Neu-Brannfels.

Kapital und Ueberschuß . \$160,0

Algemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und
Anweisungen nach allen Ländern werden, ausgestellt und
Kassirungen prompt besorgt. Agenten für alle, größ-
te Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen
Feuer und Tornado.

Directoren: _____

H. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach:

Drucksachen jeder Art, deutsch
und englisch, werden hergestellt
in der Druckerei der Neu-Braun.

teher Stellung.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.

Jnl. Giesecke, Geschäftsführer.
G. F. Oheim, Redakteur.
B. F. Reberg, Vormann.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Arens ist als reisender Agent der Neu-Braunfeller Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

24. Juli 1913.

Texanisches.

Die „Texas Deutsche Zeitung“ in Houston berichtet: Herr und Frau August Hartmann haben am Sonntag mit Mitternacht von Herrn Curt Hartmann zu Dallas, einem Bruder des Ertrunkenen, die traurige Nachricht erhalten, daß dessen einziges Kind, Edith, aus dem Leben geschieden ist. Das Töchterchen der Herrn und Frau Curt Hartmann stand erst in dem zarten Alter von drei Jahren und wurde vor ungefähr vier Wochen von einem giftigen Insekt ins Gesicht gestochen. Die Stichwunde hatte eine Blutvergiftung zugeführt, und trotz aller ärztlichen Hilfe und den unermüdeten Bemühungen der Eltern konnte die Ausbreitung der Blutvergiftung nicht verhindert werden.

Die „Deutsche Rundschau“ in Cuero berichtet: Vor einigen Wochen war Herr Richard Berger mit seiner Gattin von Langenburg, Calif., Canada, in Cuero auf Besuch, um Herrn David Berger, seinen Vater, und andere Verwandte zu besuchen. U. A. besuchten sie auch Herrn R. Lemke bei Yorktown, der einen wertvollen Gelbengeld besaß, an dem Herr Richard Berger großen Gefallen fand, so daß er ihn zu kaufen beabsichtigte. Herr Lemke machte ihn jedoch Herrn Richard Berger zum Geschenk. Das Bräutchen wurde nun verpackt und per Bahn nach Canada per Fracht geschickt; trotzdem er ein Geschenk war, kostete er bis an Ort und Stelle

Fracht \$85.00
Ärztliche Untersuchung und Attest \$6.00
Einfuhrzoll \$13.00

Total \$104.00

Gestern hat er in Langenburg auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung den ersten Preis erhalten.

Am Geronimo Creek, ungefähr 200 Schritt nördlich vom Geleise der Sunset-Bahn bei Seguin, wurde die schon arg verweilte Leiche eines unbekannten Negers von Mexikanern gefunden. Friedensrichter Fritz Studard und Sheriff Neubauer besichtigten die Leiche, konnten jedoch nichts finden, was eine Identifizierung ermöglicht hätte. Der tote schien am Hals und an der einen Wange Schnittwunden zu haben.

Der Tunnel für die Eisenbahn durch den „hohen Berg“ bei Friedrichsburg ist jetzt vollendet. Er ist 910 Fuß lang und der längste Tunnel in Texas. Mit dem Legen des Geleises darin wollte man diese Woche beginnen.

In Houston wird jetzt eine tägliche deutsche Zeitung herausgegeben, und in Galveston soll nächstens wieder eine wöchentliche deutsche Zeitung erscheinen.

In San Marcos sollte letzten Donnerstag eine Versammlung wegen des Alamo-Denkmal stattfinden, doch mußte dieselbe infolge der Erkrankung des Herrn Emil Rode verschoben werden.

In High Hill ist seit Dienstag die 15. Generalversammlung des Deutsch-Römisch-Katholischen Staatsverbandes von Texas in Sitzung.

Das „Texas Vorwärts“ berichtet: Den achtbaren J. C. Weinert, unseren jetzigen Staatssekretär, drücken die Jahre noch nicht. Er ist in der Fülle seiner Kraft und es ist ihm nicht anzusehen, daß er am 14. dieses Monats seinen sechzigsten Geburtstag feierte.

Herr Weinert erblickte das Licht der Welt am 14. Juli 1853 zu Neu-Braunfels und das Haus, das seine Wiege trug und worin er seine Kindheit und Jugendjahre verlebte, steht noch heute am alten Plage unverändert. Wie entfanden dem Gefeierten noch nachträglich unsere besten Glückwünsche.

Hants Cure kurtiert schnell Kräfte, Ringwurm, juckende Hauterkrankungen, Hautausschlag und ähnliche Leiden. Es verursacht, daß die kranke Haut sich abschuppt und weiße, glatte, gesunde Haut zurückläßt. Ein wundervolles Mittel und nur 50c die Flasche. adv.

Sealy Lawstin, ein Farmer u. Viehzüchter in der Nähe von Cameron, hat 21 Kühe verloren, welche zu viel Johnsongras vom zweiten Wachs gefressen hatten.

Ein Kind von M. Benion in San Antonio saugte die Enden von Streichhölzern und starb bald darauf, wie man annimmt, an Vergiftung.

Die „Standard Oil Company“ von New Jersey hat Strafgebühren im Betrage von einer halben Million Dollars an den Staat Texas bezahlt. Sie war auf die Zahlung von \$102,161,000 verurteilt worden; die genannte Summe wurde infolge eines Vergleichs mit dem Staate bezahlt.

Wie wenig constitutionelle Änderungen verstanden werden, zeigen die Berichte, die über die am Samstag abgehaltene Wahl in täglichen Zeitungen erscheinen. Es heißt da vielfach: Für allgemeine, oder für Verbesserungsbonds, oder für Bonds für höhere Schulen, so und so viele Stimmen; für Distrikt-Bonds, so und so viele; für Beamten-Bonds, so und so viele. Gegner des Bond-Amendments haben es fertig gebracht, daß in jedem Amendment Bondausgaben — und zwar jedenfalls unbeschränkte — gewittert wurden.

In der Nähe von Waxahatchie ging ein Wolkenbruch mit vielem Hagel nieder, welcher letzterer besonders in den Cottonfeldern großen Schaden anrichtete.

Bei Cheapside in Gonzales Co. starb am Montag Frau Emma Kruse im Alter von 64 Jahren.

Wenn das Baby doppelt unter Hitze und Darmbeschwerden leidet, ist Mc-Gee's Baby Elixir das nötige Mittel. Es corrigit den fieberhaften Zustand und den Magen und hemmt den Durchfall. 25 und 50c bei J. B. Schumann. adv.

Dem Beispiele verschiedener anderer Staaten folgend, z. B. Rußland und Rumänien, will jetzt auch Ungarn eine Reihe neuer Briefmarken herausgeben, auf denen verschiedene Begebenheiten aus der Geschichte des Landes dargestellt werden. Am interessantesten dürfte eine Marke werden, welche die Krönung des Kaisers Franz Josef zum König von Ungarn darstellt. Auf ihr erscheint zum ersten Male auf einer Marke das Bild eines Papstes, dasjenige Pius des Neunten, welcher damals die Krönung vollzog.

Aus Sunbury, Pa., kommt die Nachricht, daß von einem Wagon der Pennsylvania-Bahn \$10,000 in Gold verschwanden, welche vor der Bundesmünze an eine Bank in Buffalo gesandt worden waren. Bahnbeamte erklären, daß die Ausfuhr eines solchen Raubes ein Ding der Unmöglichkeit sein würde. Von den Beamten der Münze konnte bis jetzt keine Erklärung erlangt werden. Das Gold soll bereits seit einer Woche vermisst werden, aber die Detektives sollen Stillischweigen darüber bewahrt haben. Der Raub soll zwischen Harrisburg und Williamsport ausgeführt worden sein, doch wissen die Bahnbeamten beider Städte, sowie die Polizei nichts von der Sache.

Aus Schneidemühl, Preußen, wurde letzten Donnerstag berichtet: Das lenkbare Militärflugschiff Schütte-Lanz wurde heute durch einen plötzlichen Windstoß von seiner Verankerung gerissen und vernichtet. Das Luftschiff führte auf seiner kurzen Fahrt, die der Vernichtung vorausging, zwei Personen mit, von denen der eine durch einen Sturz aus 600 Fuß Höhe das Leben verlor, der andere sprang aus einer Höhe von 30 Fuß ab und erlitt schlimme Verletzungen. Weder die Besatzung noch der Steuermann befand sich, als die Katastrophe eintrat, an Bord des Luftschiffes, das auf dem Paradeplatz hier vor Anker lag. Die Ankerketten lagen

sech und ein halb Fuß unter der Erde, als es sich löste. Die beiden Personen, zwei Soldaten, suchten das Luftschiff unten zu halten, wurden aber, da sie die Tausen festschnitten, mit in die Höhe genommen. Der eine Mann ließ das Tau los, noch ehe der Apparat hochgeklommen war, der andere hielt bis zu vollständiger Erschöpfung fest und stürzte aus einer Höhe von 600 Fuß. Das Luftschiff landete eine Stunde später in der Nähe des Dorfes Erpel.

Jählt man sich faul und matt und gähnt man viel tagsüber, so darf man das der trägen Leber zuschreiben, die das System voll Unreinigkeiten werden ließ. Herbine kurtiert alle durch Leberträgheit verursachten Leiden, kräftigt dieses Organ, reinigt die Poren und verleiht das System in guten, gesunden Zustand. 50c bei J. B. Schumann. adv.

Rundreise in der Luft über Europa.

Nach dem 5000 Kilometer langen Rundfluge durch Europa ist der Flieger Brindejone in Paris mit begreiflichem Jubel aufgenommen worden, und nun ergreift er selbst das Wort, um seine Eindrücke von dem Refordfluge zu schildern. Trotz des glänzenden Verlaufes seines kühnen Fluges beginnt er doch damit, Vorzüge und Nachteile der Flugmaschine gegen einander abzuwägen, und meint dann, die Erfinder hätten noch viel am heutigen Flugzeug zu verbessern; sie sollen eine Maschine erfinden, die sowohl schnell fliegen als sanft und langsam landen kann. Brindejone betrachtet seinen langen Flug als gut bestandene Prüfung für seine Maschine und für sich selbst. Die Nerven-Anstrengung, die Konzentration ist es, die beim Fliegen das außerordentliche Müdigkeitsgefühl hervorruft, sobald er von der Maschine absteigt. Bei allen Fliegern nimmt diese nervöse Anspannung eine übertriebene Form an, und daher hält der Flieger das Fliegen gewöhnlich für gefährlicher, als es wirklich ist. Mein Flug von Paris bis Berlin hat mich furchtbar mitgenommen, denn alle meine Nerven waren ein paar Stunden hindurch angespannt und wurden dabei überarbeitet. Die ganze übrige Reise war zuweilen schwierig, aber für mich keine Anstrengung, denn mein Nervensystem war trainiert und ich übte meinen Willen, um die verhängnisvolle Neigung zur Nervenüberanstrengung zu unterdrücken.

Dann kommt Brindejone auf die einzelnen Abschnitte des Fluges, und den Sturmflug zwischen Banne und Berlin schildert er als das Gefährlichste. „In Paris flieg ich bei schwachem Winde auf, doch war der Wind immerhin kräftig genug, um mich nach Deutschland zu treiben. Die erste Teilstrecke, 420 Kilometer, hatte ich in 2 1/4 Stunden hinter mir, was eine ganz gute Geschwindigkeit bedeutet, aber der zweite Teil der Reise von Banne nach Berlin war noch bedeutend schneller. Zwischen diesen beiden Orten flog ich mit einer Stunden-Geschwindigkeit von 215 Kilometern. Ich mußte, daß ein Verlegen des Motors die schlimmsten Folgen hätte haben können aber Begeisterung und Erregung über diese außerordentliche Geschwindigkeit und das Gefühl des Erfolges das in mir aufkammerte, ließen mich dieser Möglichkeit keine große Wichtigkeit beimessen. Nur das Landen in Berlin machte mich etwas furchtsam. Nach der bedeutenden Nervenanstrengung während des Fluges fühlte ich, wie mich das Schlafbedürfnis übermächtig wollte. Ein deutscher Flieger nahm mich in sein Haus und sorgte brüderlich für mich. Ich wollte mich jedoch dem Schlafe nicht hingeben, sondern trank viel Kaffee, um mich munter zu halten. Die letzte Strecke des ersten Tages, der Flug von Berlin nach Warschau, war im Vergleich mit dem vorangegangenen eine zahme Angelegenheit, obwohl der Wind während des ersten Teiles dieser Teilstrecke noch so heftig wehte wie vorher. Als ich Warschau erreichte, zeigte meine Uhr 6 Uhr Abends. Ich hatte die Reise in so kurzer Zeit zurückgelegt, daß ich mich von der Vorstellung nicht freimachen konnte, ich sei überhaupt noch in Frankreich oder wenigstens dicht an der Grenze. Tatsächlich hatte ich aber 1500 Kilometer zurückgelegt.“

Am nächsten Tage blies der Sturm von neuem, und ich verbrachte den Morgen müßig. Drei Tage lang hielt der Sturm an, und am vierten

Pyrene Fire Extinguishers

sollten in jedem Geschäft, Haus, Stall und Automobil an einem handigen Platz sein.

Wir garantieren Sie für irgend ein Feuer zu löschen, sogar Feuer von Gasolin und Öl. Dieselben wiegen nur fünf Pfund, und können von einem Kind gearbeitet werden. Schafft euch einen an, ehe es zu spät ist.

Zu haben bei

LOUIS HENNE CO.

svrang der Wind nach Norden um. Nun wurde ich ungeduldig und beschloß, nach Petersburg abzufiegen. Trotzdem war ich etwas niedergedrückt, weil ich den Plan, von Warschau nach Petersburg in einem Tage zu fliegen, aufgeben mußte. Ich hatte nur 90 Kilometer Geschwindigkeit u. starken Gegenwind, so daß ich nur mühselig auf Petersburg zukroch. Ich überflog Nadelwälder, Felder mit Bewässerungsgräben und Strecken Sügellandes mit großen Boden-Vertiefungen, die mich samt meiner Maschine hätten verschlingen können. Der schädlichste Teil der ganzen Reise war der Flug über die Ostsee. Es war eine Strecke von 490 Kilometern, und während eines Fluges von 240 Kilometern Länge war ich außer Sichtweite des Landes. Der Regenflug über Schweden ließ mich ein paar Mal zusammenschauern. Wer dieses von Wasserläufen und Bäumen bedeckte Land kennt, kann sich den Grund wohl vorstellen. Der Flug über Dänemark, Deutschland, Holland und Frankreich war dagegen eine Vergnügungstreife.“

Häßliche Flecken im Gesicht werden durch Dr. Hobsons Eczema-Salbe kurtiert. Die Eczema-Salbe kurtiert, die Eczema-Salbe kurtiert, die Eczema-Salbe kurtiert. Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwiegermutter Frau Wilhelmine Pfeiffer, geb. Altes, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Frau Adolph Hartmann für die aufopfernde Pflege, sprechen wir hiermit unsern tiefempfundenen Dank aus.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwiegermutter Frau Wilhelmine Pfeiffer, geb. Altes, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Frau Adolph Hartmann für die aufopfernde Pflege, sprechen wir hiermit unsern tiefempfundenen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwiegermutter Frau Wilhelmine Pfeiffer, geb. Altes, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Frau Adolph Hartmann für die aufopfernde Pflege, sprechen wir hiermit unsern tiefempfundenen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwiegermutter Frau Wilhelmine Pfeiffer, geb. Altes, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Frau Adolph Hartmann für die aufopfernde Pflege, sprechen wir hiermit unsern tiefempfundenen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.

Vom Orden der „Woodmen of the World“ durch die Cedar Brake Lodge in Neu-Braunfels die beim Tode des Herrn Emil Borgfeld fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bescheinigen hiermit dankend Die Erben.



Jede Mutter interessiert sich

für die Schönheit und Bequemlichkeit der „A. & E. Taillen.“. Einzelnen Vorteile werden Ihnen gerne gezeigt und wir sind überzeugt, daß Sie mit uns übereinstimmen werden, daß diese sehr fertig gekauft werden können, als sie selber zu nähen.

Nur hier zu haben, 50 Cent und aufwärts.

Eiband & Fischer.

Giesecke Sommer-Schule

hält den dritten Termin vom 2. August bis zum 12. September. Unterricht in der deutschen, spanischen, französischen und englischen Sprache, in allen Abteilungen der Mathematik, im Zeichnen und in naturwissenschaftlichen Fächern, in der Buchführung und Stenographie.

Gebühren: \$10 für einen Kursus und \$7.50 für jeden weiteren Kursus.

Ford Automobile

vorrätig

Touring Cars \$660.00. Roadsters \$585.00.

Abgeliefert in Neu-Braunfels.

Wegen Demonstration spreche man vor oder schreibe oder telefoniere man an

Gerlich Auto Co. oder Eiband & Fischer

Phone 61 Phone 64

Ihre Strümpfe.

sind nicht härter, als ihr schwächster Faden. Nicht ein gerader Faden, so guckt bald eine Zehe oder die Ferse hervor. Entweder muß dann ein neues Paar gekauft, oder die Strümpfe müssen gestopft werden; welches letzteres oft schlecht aussieht und immer unbequem ist.

Die berühmte

„Hole-Proof Hosiery“

für Männer, Frauen und Kinder erspart unnötige Ausgaben und Unbequemlichkeit. Jede Masche ist garantiert. Zweigt sich ein Defekt innerhalb sechs Monate, so bringt man die Strümpfe oder Socken einfach zurück und erhält ein neues Paar. Keine Formalitäten, keine Anreden. Absolut ein neues Paar für jedes unbefriedigende „Hole-Proof Hosiery“ — sie entspricht allen Erfordernissen. Seht die Ausstellung bei

Kastner & Holz.

Lokales.

Die Generatoren für die städtische Kraftanlage sind am 9. Juli von der Fabrik abgeholt worden und sollten eigentlich jetzt schon hier sein. Die Aufstellung wird jedenfalls nicht viel Zeit in Anspruch nehmen; und dann hat Neu-Braunfels reines Trinkwasser; eine Errungenschaft, die gar nicht zu hoch geschätzt werden kann. Was wir Neu-Braunfels in den letzten Jahren alles in unser Trinkwasser bekommen und in Kaffee und Suppe mitgekocht haben — das geht hauptsächlich auf seine Kuhhaut. — Kurios für reines Wasser!

Bei Herrn Alex Horke und Frau, geb. Eggeling, ist Sonntag Nacht ein Tochterlein angekommen.

Senator Joseph Faust schickt uns aus Milwaukee eines der schön illustrierten „Gesundheits-Heften“, welche die Stadt Milwaukee jeden Monat an die Bewohner verteilen lässt, um ihnen Aufklärung in der Gesundheitslehre zu geben und sie vor gesundheitsgefährlichen Geflogenheiten zu warnen. Gesundheit ist eines der wertvollsten Güter der Menschen, und es ist erfreulich, daß man sich nach und nach auch ein wenig um ihre Erhaltung kümmert. Besonders hier in Texas wird wir in dieser Hinsicht noch weit zurück. Die Regierung schickt Redner herum, welche tiefgedachte und andächtig angehörte Vorträge über die Erhaltung und Förderung der Gesundheit unserer Schweine halten. Bekommen die halben Wagenbeschwerden, so kommen Experten bis aus Washington, untersuchen das Trinkwasser und geben Vorschriften, die gewissenhaft befolgt werden. Wir haben sorgfältig ausgearbeitete Gesetze, welche unsere Stämme vor Ansteckung und Verheerung schützen. Werden die jungen Süßner krank, so gerät ein ganzes umfangreiches Staatsdepartement in Aufregung. Sterben aber die kleinen Kinder — dann schieben wir die Schuld auf den lieben Gott und finden sie zu früh. — Unwissenheit ist unser schlimmster Feind. In Bezug auf Gesundheit sind die meisten von uns viel zu klug, um etwas lernen zu wollen. Wir stehen in dieser Beziehung auf der Stufe des sehr alten römischen Negerflavens, der an einem schönen Apriltag von seinem frühem Herrn mit den Worten begrüßt wurde:

„Hallo, Jim, bist Du auch noch am Leben?“

„Ja, Herr.“ antwortete dieser. „und ich werde auch dieses Jahr noch nicht sterben.“

„Woher weißt Du denn das?“ erwiderte sein früherer Gebieter.

„Ich habe das lange genug beobachtet,“ meinte Jim, „und weiß es: jedesmal, wenn ich den Monat März durchlebe, bleibe ich auch das ganze übrige Jahr hindurch noch am Leben.“

Unser Mitbürger Herr Jakob Schmidt, zur Zeit in New York, dankt auch an die „Neu-Braunfels Zeitung“ und schickt dieser ein kleines Buch voll schöner Ansichten aus der Niesenmetropole am Südpfeil. Vielen Dank!

Die Giesedes Sommerhülle am Samstag wird am 2. August wieder eröffnet; siehe Anzeige. Unter den Lehrkräften befinden sich: Hr. Nina Peritz, Lehrerin des Lateinischen u. der neueren Sprachen am „College of Industrial Arts“; Herr J. N. Michie, Professor der Mathematik am A. & M. College; Herr L. W. McMillan, Lehrer der Mechanik am A. & M. College; Herr A. C. Stevens, Buchbindungs-Experte und Stenograph.

Herr C. D. Rice, Professor der angewandten Mathematik an der Staatsuniversität; Herr J. E. Giesede, Professor der Architektur an der Staatsuniversität.

Nächsten Mittwoch Abend kommt der Schulrat zusammen, um die Anträge für den Bau des neuen Schulhauses zu prüfen.

Die Verlobung von Hr. Sulzmann mit Herrn Edgar Hemmler ist bekanntgegeben worden.

Geschäftsleute von San Antonio und die Bewohner von Blanco agitierten eifrig für den Bau einer guten Landstraße von Blanco nach San Antonio. Die Straße würde durch den oberen Teil von Comal County und über Bulverde und Wetmore gehen. Geschäftsleute von San Antonio beklagen sich, daß sie durch

die schlechte Straßenverbindung mit Blanco viel Handel verlieren. Die „San Antonio Express“ berichtet, daß die Bewohner von Blanco und Comal sehr erpicht darauf sind, daß diese Straßenverbindung bald hergestellt werde, und daß sie gern genug Geld freiwillig dazu beisteuern werden. — Warum nicht gute Straßenverbindung zwischen Blanco und Neu-Braunfels herstellen? Hier läßt sich auch vorteilhaft einkaufen, und es ist zehn Meilen näher.

Am Donnerstag Abend den 31. Juli um 8 Uhr findet die nächste regelmäßige Versammlung der „Guadalupe Valley Roultery Association“ im Gerichtsgebäude zu Neu-Braunfels statt.

Der Staatsverband der texanischen Apotheker hat Frau S. G. Senne von Neu-Braunfels zur Ersten Vize-Präsidentin seiner Damen-Abteilung gewählt.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehren uns: Walter Strickland, E. M. Giband, Ferdinand Kurze, S. A. Wagenführ, Otto Joerger, J. Gampe, Gilbert Benshorn, Edgar Rheinländer, Max Meyer, Prof. J. E. Giesede, A. C. Jensen, Richard Dittmar, C. A. Zahn, Gustav Damer, Gustav Borgfeld, Emil Heinen, Chas. Vabel, Vertram Giesede und viele Andere.

Bei Herrn A. V. Richter kam letzte Woche eine Brieftaube an, die einen Zettel mit folgender Botschaft am Flügel trug:

„We are on our way. Having a lovely time. Alone and Hance.“

Die Taube schien sehr müde zu sein.

Nach einem längeren, schmerzhaften Krankenlager entschlief eines kranken Todes am Montag, den 21. Juli, Frau Sophie Ulrich, geb. Benshorn. Sie wurde geboren am 10. Januar 1846 zu Indianapolis, wofür sie die Eltern auf der Reise nach Neu-Braunfels begriffen waren. Ihre sonntigen Zugenjahre verlebte sie inmitten eines lieben Eltern- und Geschwisterkreises bei Neu-Braunfels. Nachdem sie zur Jungfrau herangewachsen war, verheiratete sie sich mit ihrem sie überlebenden und tieftrauernden Gatten, Herrn Wilhelm Ulrich. Der glücklichen Ehe entsprossen 7 Kinder, von denen ein Sohn, Adolf mit Namen, in seinem 29. Lebensjahre vom Tod hinweggerafft wurde. Die Verstorbene wohnte mit ihrem Gatten all die Jahre bei Solms auf der Farm, bis sie vor 7 Jahren in unsere Stadt zog, um den wohlverdienten Lebensabend zu genießen. Auch waren es schöne Jahre, die sie da frei von den Mühen des Lebens und umgeben von einer guten Nachbarschaft zubrachte. Mein vor 9 Monaten zeigte sich bei der Entschlafenen die ersten Symptome eines inneren Krebsgeschwürs. Und obgleich sich die Verbliebene zwei Operationen unterwarf, einer in San Antonio und einer andern im hiesigen Krankenhaus, sollte doch die erwünschte Besserung nicht eintreten. Sie brachte ihre Wallfahrt auf 67 Jahre, 6 Monate und 11 Tage. Ihre sterbliche Leibesruhe wurde am Dienstag, den 22. d. M. unter überaus zahlreicher Beteiligung auf dem Neu-Braunfels Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Ihr Hinscheiden wird auf tiefe Betrauerung von dem Gatten, 4 Söhnen (Adolph, Otto, Alfred und Edmund Ulrich), 2 Töchtern (Frau Robert Zahn und Frau Alfred Brecher), 2 Schwiegerknechten, 19 Enkeln, 3 Brüdern (Eduard, Adolph und Ferdinand Benshorn), 1 Schwester (Frau Gottlieb Voigt) und zahlreichen Verwandten und Freunden.

Zu selten hohen Alter von 85 Jahren, 6 Monaten und 21 Tagen starb am Dienstag, den 15. Juli, im hiesigen Krankenhaus Frau Dorothea Voemann, geb. Helmer. Die betagte Mutter und Großmutter wurde geboren am 24. Dezember 1827 zu Nüssenbrück, Braunschweig. Nachdem sie in die reiferen Jahre eingetreten war, reichte sie noch in der alten Heimat die Hand fürs Leben Herrn Heinrich Voemann. Die ärmlichen Verhältnisse in Amerika veranlassen das junge Paar, im zweiten Jahre ihrer Verheiratung nach Texas auszuwandern. Ein Tochterlein war ihnen in Amerika geboren. Leider starb ihr der Gatte schon im Jahre 1872, sie mit einem Säuslein unermünder Kinder allein zurücklassend. Aber ihrem Fleiß und ihrer Sorgfalt

gelang es, die ihr erhalten gebliebenen Kinder zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden. Drei Kinder starben nämlich im frühen Kindesalter und ein Sohn, Heinrich mit Namen, in seinem 47. Lebensjahre. In ihrem Alter hielt sich die Verstorbene die meiste Zeit bei ihrer Tochter Frau Minna Arnold auf. Die Beerdigung fand am Mittwoch, den 16. d. M. auf dem Neu-Braunfels Friedhofe statt, wobei ein großer Leichenzug ihr das letzte Geleit gab. Die trauernden Hinterbliebenen sind 2 Söhne (Wilhelm und Otto Voemann), 1 Tochter (Frau Minna Arnold), 1 Schwiegersohn, 3 Schwiegersöhne, 13 Enkel, 9 Urenkel und zahlreiche Verwandte und Freunde.

Nach einem kurzen Krankenlager am Leberleiden starb am Donnerstag, den 17. Juli, Frau Wilhelmine Pfeiffer geb. Moes. Die Dahingeschiedene wurde geboren am 30. April 1848 zu Neu-Braunfels. Nachdem sie in einem innigen Eltern- und Geschwisterkreise zur Jungfrau erblüht war, reichte sie im Jahre 1867 ihre Hand fürs Leben Herrn Nicolaus Pfeiffer. Der glücklichen Ehe entsprossen 5 Kinder, von denen eines im zarten Kindesalter unter dem fatalen Hauch des Todes dahinschwand. Und ihren Gatten, mit dem sie so manches Jahr Freude und Leid redlich teilte, sollte sie am 22. Dezember vorigen Jahres im Tode dahingeben müssen. Für über 10 Jahre wohnte die Verbliebene mit ihren Angehörigen bei Maxwell und die letzten paar Jahre zu Goodwin. Nach dem Tode ihres Lebensgefährten wollte sie den Rest ihres Lebens im Heime ihrer Tochter Frau Chas. W. Ahrens zubringen. Aber leider hat der Tod ihren Lebensabend verkürzt, indem er sie im Alter von 65 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen abberief. Ihre sterbliche Leibesruhe wurde am Freitag, den 18. d. M. unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Ihr Ableben wird tief betrauert von einem Sohne (Adolph Pfeiffer), 3 Töchtern (Hr. Meta Pfeiffer, Frau Jos. Weiß von Miles und Frau Chas. W. Ahrens), 2 Schwiegersöhnen, 3 Brüdern (Fritz, August u. Carl Moes), 3 Schwägerinnen, 10 Enkeln, 1 Urenkel und zahlreichen Verwandten und Freunden.

Die Beteiligung an der Wahl am Samstag war auch in Comal County schwach. Es scheint, daß eine bedeutende Mehrheit der Stimmen gegen die drei Amendments abgegeben wurde. Genauer Bericht wird noch nicht zu bekommen. — Herr James A. Carley von Seguin ist jetzt Senator des Bezirkes, welcher die Counties Comal, Guadalupe, Gonzales, Caldwell, Hans und Blanco umfaßt.

Ein alter Neger namens Miller, der in der San Antonio-Straße als Schuhmacher tätig war, fiel am Dienstag Morgen, als er im Store von Giband & Nicks Einkaufe besorgte, plötzlich hin und war tot. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Ado.

Und dann — der „Drei mal Drei“ Corn-Schroter bei Faust & Co. 42 3t

Wasser-Möhlen, Casing, Windmühlen, Gasolin und Del Engines am billigsten bei Faust & Co. 42 3

Nicht zu vergessen: Kinder-Ball in Freiheit nächsten Sonntag Nachmittag. Genügend Essen und Trinken vorhanden.

Man verlange Spirabone und bestelle darauf, daß man es bekommt. Die einzigen hiesigen Corsetfabriken, die nicht brechen oder rosten bei Kaffner & Holz.

Nährige Agenten verlangt, um einige der schönsten Farmländereien in Südterras an der neuen Eisenbahn zu verkaufen, billig und unter leichtesten Bedingungen. Unter Vertrag für rührige Agenten. Schreibt uns. S. A. U. & G. Land & Dev. Co., 338 Bedell Bldg., San Antonio.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Sobald angekommen, eine große Sendung Badewannen, alle Sorten, von der billigsten bis zur teuersten, bei Henry Benoit.

Die schönste Auswahl in Buggies, Surreys etc. findet man immer bei Wm. Tays. Niedrige Preise, reelle Bedienung.

Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutleber und sonstige Medizin sind zu haben bei A. Rolfe in dem früheren Rosters Hause No. 703, der Baptistenkirche gegenüber. ff

Wieder eine Carload breitsitzige Buggies bei Faust & Co. 42 3

Buggies mit extra breiten bequemen Sitzen bei Faust & Co. 42

Die Herren Hugo Schulze und John F. Solm reiten für Pfeuffer-Holm Co. nach dem Norden ab, um Einfäufe zu machen. 1t

Unsere Farm-Wagen sollte jeder besitzen, wir haben eine große Auswahl. Louis Senne Co.

Notiz. — Um Raum zu bekommen, verkaufen wir alle Old style Buggies, Surreys Riding Pflanzler, Salfy Pflüge, Cultivators, Corn und Koh-Wägen und Hardware zu Kostpreis. Wer jetzt billig kaufen will spreche vor. 42 4t Sands & Co.

Moving Pictures jeden Abend in Seckay's Opernhaus. 16 tf

Galvanisierte Wassertröge, sie halten ewig; kein Vergang daran. Seht sie Euch an bei Henry Benoit.

Zu verkaufen, eine gute Automobil Seat Surrey mit Rubber Tires, wenig gebraucht, sehr billig bei 40 4 Sands & Co.

Schon wieder eine Car Buggies, Surreys, Hacks etc. erhalten bei Wm. Tays. Preise wie immer die niedrigsten.

Wenn Ihr etwas in Plumbing braucht, so telefoniert nach Henry Benoit. Es wird alles prompt gemacht.

Molasses-Pressen und Blech für Molasses-Pfannen, eine große Auswahl bei Louis Senne Co.

Sättel, Geschirre, Buggies und alles, was dazu gehört findet man am besten und billigsten bei Wm. Tays.

Bar bezahlt für separierten Rahm, frische Eier und Geflügel. The Choice Butter & Eggs Co., Cold Storage Building, San Marcos. 422

Gasolin- und Del-Defen, immer die größte Auswahl bei Louis Senne Co.

Neue Eisenbahn eben eröffnet. Einige der schönsten Farmländereien in Südterras, billig, günstige Bedingungen. Schreibt uns, ehe das Land teurer wird. Nährige Agenten verlangt. S. A. U. & G. Land & Dev. Co., 338 Bedell Bldg., San Antonio.

Wir haben einige sehr gute Second Hand Single Buggies mit oder ohne Verdeck. Louis Senne Co.

Eine gute zweite Hand Rubber Tire Buggy, mit Automobil-Sitzen, o gut wie neu, sehr billig bei 40 4t Sands & Co.

Heinz' Produkte sind bei Kaffner & Holz zu haben. Phone 191. ff

Guter edler Texas-Wein ist zu haben bei den Geschwistern Andra, Ede Comal- und Garten-Straße. 4t

Wer gern gute Sachen isst, sollte sich die Delikatessen bei Kaffner & Holz ansehen.

Surreys mit electrischem Licht bei Faust & Co. 42 3

Wollen Sie eine Farm kaufen? Neue Bahn macht eben einige der schönsten Farmländereien in Südterras zugänglich; einiges wild, anderes lassen wir mit dem Dampfzug brechen. Schreibt wegen Preis und Bedingungen an S. A. U. & G. Land & Dev. Co., 338 Bedell Bldg., San Antonio.

Binde-Schnur für Futter zu binden kauft man am billigsten bei Louis Senne Co.

Badewannen, Closets, Küchen Sinks, und alles, was zum Plumbing gehört, findet Ihr bei Henry Benoit die größte Auswahl. ff

Zu verkaufen. — Jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Wahlmühle; sowie auch Saat-häfer, Häfer zum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Jof. Landa.

Das Allerneueste in Buggies, Surreys und Hacks bei Faust & Co. ff

Buggies! Buggies! Buggies! Schaut sie Euch an bei Wm. Tays, Jungens, wenn Ihr up-to-date sein wollt.

Moving Pictures jeden Abend in Seckay's Opernhaus. 16 tf

Seht euch die Steel Body Buggy an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer.

Galvanisierte Wassertröge, Cisternen, Rinnen und Möhlen. Ihr braucht nicht darauf zu warten. Alle Größen an Hand; holt sie von Henry Benoit.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels. Beste Qualität reines nördliches gekältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saat-häfer und Futter-häfer. Sorgdum - Samen, verschiedene Sorten werden aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Corn-Hot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl. Prompte und ausmerksame Bedienung. Niedrige Preise. Jof. Landa.

B. E. Voelcker & Sons

— Händler in —

Drogen, Medicinen

— Die beste Auswahl —

Schulbücher und Schreibmaterialien

Zeitschriften und Zeitungen

Post-Karten, die besten

Neu-Braunfels, Texas

Die größte Auswahl in Farm-Wagen



Mitchell, Studebaker, Stoughton und Mogul

in Stahl-Achsen oder Chimble Steinszufahren mit gewöhnlichen und Cotton-Frame Karren mit schmalen oder breiten Reifen, werden verkauft zu Old Time Preisen.

Buggies, Surreys und Hacks in größter Auswahl bei

SANDS & CO.

50 Prozent ab an allen Strohhüten.

Kommen Sie, während wir Ihre Größe noch haben, Soeben angekommen, eine Sendung

„Arrow“-Hemden.

Ein Hemd mit waschechten Farben, daß sich gut trägt.

Neue Kravatten in den neuesten Schattierungen.

Voigt & Schumann

Wir reinigen Hüte und geben ihnen ihre Façon wieder. Wir reinigen und bügeln Kleider.

Comal County Abstract Co.

Beim Kaufen von Grundeigentum sollten Sie darauf bestehen, daß Ihnen der Verkäufer einen Abstract liefert; denn wenn Sie das Land wieder verkaufen, müssen Sie sonst diese Kosten tragen. Der Abstract gibt Ihnen eine vollständige Reihenfolge und Geschichte der Besitztitel und man kann daraus ersehen, ob der Titel gut ist, oder ob er schwache Stellen aufweist.

„Besser sicher sein, als das Nachsehen haben.“

Comal County Abstract Co.

Martin's Sure Death

wird garantiert, daß es

Hühnerwanzen, Bettwanzen, Ameisen, glöhe, Hühnerläuse, Mosquitos oder irgend anderes Ungeziefer tötet.

Wenn nicht, bekommt man sein Geld zurück.

Probieren Sie eine Kanne! Zu haben bei

H. V. Schumann,

New Braunfels.

Der schwarze Koffer.

Aus den Erinnerungen eines englischen Privat-Detectivs.

(Fortsetzung.)

Vierzehntes Kapitel.

Beim alten Mohren.

Noch eins hatte ich mir aus Frau Jessops Redestrom herangeholt — Philipp mußte an jenem Abend mehr Wein getrunken haben, als ihm zu trüglich war.

Und ist dieser Philipp vielleicht links, Frau Jessop? — fragte ich plötzlich, während ich schon im Gehen begriffen war.

„Könnte es wirklich nicht sein, mein Herr — hm hm — habe nie darauf acht gegeben.“

„Und Sie, Fräulein Volla?“

Volla wußte es gleichfalls nicht, es erschien ihr aber unwahrscheinlich.

„Und was soll ich sagen, wenn Fräulein Ragnell wieder kommt?“

fragte die Hauswirtin noch. „Auf welche Weise — hm hm — soll ich es Ihnen zu wissen thun?“

„Schreiben Sie an Herrn Austin,“ rief ich ihr zu, und raunte hastig die Stufen hinunter — die Darmlosigkeit, mit der diese Frau die Ermordete als lebend behandelte, ging mir auf die Nerven.

Auf der Rückfahrt war ich keineswegs niedergeschlagen, befand mich im Gegenteil in gehobener Stimmung. Ich fürchte, ich gehöre zu den sanguinischen Naturen, aber auch ein minder leicht erregbarer Mensch hätte einräumen müssen, daß ich ungeheure Fortschritte gemacht hatte, und der Vorprung, den ich nun vor der englischen und französischen Polizei hatte, machte es höchst unwahrscheinlich, daß sie mich einholen konnten, wenn sie mir auch zweifelsohne auf dem Fuß folgen würden. Die einzige Aufgabe, die mir noch zu lösen blieb, war, den Aufenthalt des Mörders zu entdecken.

Frau Jessop hatte mich versichert, daß Fräulein Ragnells Bett in der letzten Nacht, die sie im Hause zugebracht, benutzt worden sei, und dies veranlaßte mich zu der Annahme, daß der Mord erst Montag in aller Frühe und nicht, wie die französischen Aerzte gemeint hatten, Sonntagabend verübt worden sei.

Es stand nun ganz deutlich vor mir, daß dieser Philipp Harvey am Sonntag entweder wirklich betrunken nach Hause gekommen war, oder den Betrunknen gespielt hatte. Er war auf sein Zimmer gegangen, hatte die Nacht dort zugebracht und war zu früher Morgenstunde bei seiner Tante eingedrungen, die aber schon aufgestanden und angekleidet gewesen war. Möglich, daß Fräulein Ragnell auch ihr gewohntes Glas Milch selbst getrunken hatte. Der Wille hatte sie zu Boden gestreckt und dann mit Chloroform betäubt, wobei ihm seine medizinischen Kenntnisse zu statten gekommen waren; dann hatte er die Leiche in seinen angekleideten Wüchterskoffer gepackt und auf diese Weise nach der Bahn geschafft, wo ein wunderbares Mißgeschick den Koffer unter Fräulein Simpkins' Gepäck hatte geraten lassen. Der übrige Teil des schauerhaften Dramas hatte sich dann vor meinen Augen abgespielt.

Das war jetzt — am Freitag nach dem Mord — meine Theorie über denselben.

Ich sagte vorhin, daß nunmehr meine einzige Aufgabe gewesen sei, den Aufenthalt des Mörders zu entdecken. Dabei habe ich jedoch einen andern Punkt übersehen — noch waren mir die Motive der That unbekannt, und so lange ich die Veranlassung einer Handlung nicht kenne, muß ich sie als unerklärlich betrachten.

Aus Frau Jessops Mitteilungen hatte ich nichts darüber erfahren können. Das alte Fräulein war nicht schwaunhafter Natur gewesen, und die Wirtin wußte nicht das Geringste über das Vorleben ihrer Mieterin. Darüber konnte mir der Mörder selbst nicht aufklären, und ich beschloß, nach diesem Abend nach Dover zu fahren. Es war mir in meiner jetzigen Stimmung zu Mut, als könnte ich bei jedem Versuch mit Sicherheit auf Erfolg rechnen.

Philipp Harvey war am Dienstag in Dover gewesen, das ging aus seinem Brief hervor, und aller Wahrscheinlichkeit nach war er noch dort, denn er konnte ja mit Philipp und dem alten Mohren, den sein Bruder ihm nicht schicken konnte,

Ob Austin ihm eine Warnung zu gehen lassen würde? Die Frage war schwer zu beantworten. Es war mir aufgefallen, daß er mir in jener ersten Unterredung in der „Pension“, der man Fräulein Simpkinson anvertraut hatte, die Angabe gemacht, seine Tante habe in No. 17 der Strandparade al 1 ein gewohnt. Offenbar hatte er es nicht für nötig erachtet, seines Bruders Aufenthalt im nämlichen Hause zu erwähnen, vielleicht nur deshalb nicht, weil dieser kein ständiger Bewohner, sondern nur zeitweiliger Gast war. Es war ja auch ganz natürlich, daß Austin sein Möglichstes that, den Bruder vor dem Galgen zu retten, dem er freilich nicht entgehen würde — ich brauchte die Schlinge, die ich ihm schon um den Hals gelegt, ja nur zuzuziehen.

In der Eisenbahn nahm ich Philipps Brief aus meinem Notizbuch und las ihn wieder und wieder in dem Bestreben, irgend eine Andeutung über seinen Aufenthalt zu finden.

„Am bekannten Platz, bei dem alten Mohren,“ das war alles.

„Der Mohr“ war vermutlich nicht im buchstäblichen Sinne zu verstehen; sollte es sich aber zufällig wirklich um einen Schwarzen handeln, so würde das meine Aufgabe wesentlich erleichtern, denn in der Regel wimmelt es in Dover nicht von Negern. Es war aber weit wahrscheinlicher, daß der Mohr irgend ein Scherzname oder eine nur dem Bruder verständliche Anspielung bedeutete. Jedenfalls mußte ich einmal auf gut Glück nach Dover fahren.

Noch ein andrer Punkt war mir dunkel geblieben. Philipp Harvey war mit dem schwarzen Koffer, der den Leichnam seiner Tante enthielt, von Southend nach London gefahren. Weshalb fand sich auf dem Koffer, der in London sofort nach Paris abgegeben worden, keinerlei Spur der vorhergehenden Reise dorthin, keinerlei Gepäckzettel, der die Beziehung „London“ allein oder von „Southend nach London“ getrauen hätte?

Ich fuhr nicht direkt nach Dover, sondern stieg in London aus und begab mich auf mein Bureau, worüber ich nachher sehr froh war, denn ich fand dort einen Brief von Austin Harvey an mich vor. Er war morgens angekommen, als ich mich eben nach Southend begeben hatte.

„Geehrter Herr,“ so lautete das Schreiben, „es kommt mir immer mehr und mehr zum Bewußtsein, daß, seit meine vermehrte Thörheit, oder, wie es scheint, Will, Gottes strafende Vorrichtung in Ihrer Hand gab und uns Ihrer Barmherzigkeit anheimstellte, auf meine Versuche, Ihnen die Wahrheit vorzuhalten, sehr thöricht und unflug waren. Sie wissen zu viel. Jedenfalls aber wissen Sie genug, um würdigen zu können, welche Angst mich irre geleitet hat. Doch bin ich jetzt entschlossen, meine Pflicht zu thun, was auch immer daraus entstehen möge.“

„Und verurteilen Sie mich nicht,

wenn ich nach heissem innerem Kampf zu der Entscheidung gelangt bin, mein Gewissen befehle, oder vielmehr gestatte mir, einen Menschen, der mir nahe steht und teuer ist, vor einem grauenvollen Schicksal zu bewahren. Ich muß ein Bekenntnis meiner That ablegen und ihre Folgen tragen. Unmittelbar nach meiner Unterredung mit Ihnen habe ich an „Philipp“ telegraphiert, ihn gewarnt und ihm zur Flucht geraten, und ich hoffe, daß er sich jetzt in Sicherheit befindet. Wenn ich unrecht that, so sei Gott mir gnädig — ich konnte nicht anders.“

„Gehen Sie nicht nach Dover, es wäre völlig nutzlos; Sie finden dort niemand. Ich zweifle nicht, daß Sie jetzt die eine Hälfte dieser trostlosen Geschichte schon kennen, die andre — wozu soll ich mich noch weiterem Selbstbetrug hingeben? — harret Philipp in Southend. Sie wissen das so genau, wie ich selbst. Ich werde in Paris bleiben und die ferneren Ereignisse hier abwarten. Vergessen Sie nicht, bei meiner Beurteilung meine qualvolle Lage mit in Betracht zu ziehen. Der Himmel sei uns allen gnädig.“

Austin Harvey.

Nachdem ich das gelesen hatte, nahm ich meinen Hut, ging schnurstracks nach Charing Cross und nahm eine Fahrkarte nach Dover.

Das einzige, was mich für den Augenblick ernstlich beschäftigte, war die Frage, wo Philipp Harvey sich aufhielt, oder sich während seines Aufenthalts in Dover aufgehalten hatte.

Ich riet immer an dem „alten Mohren“ herum, konnte aber natürlich zu keinem befriedigenden Schluß gelangen.

Als ich, in Dover angekommen, den Bahnsteig entlang ging, fiel mir plötzlich ein großes Brett mit allerlei Aufschlägen und Ankündigungen in die Augen. Mitten heraus grinsten zwei Mohrenköpfe, welche das Schild eines kleinen Gasthauses namens: „Das Sarazenenhaupt“ vorstellten.

Ich nahm eine Droßke und befahl dem Kutscher, mich nach irgend einem Gasthaus zu bringen, wo Geschäftsreisende zu verkehren pflegen. Obwohl ich schon etliche zwanzigmal durch Dover gekommen war, hatte ich mich nie dort aufgehalten u. kannte die Lokale ganz und gar nicht, nur daß der „Nord Warden“ ersten Ranges und sehr teuer war, wußte ich zufällig. Während der Wagen der Stadt zufuhr, kam mir die in die Augen fallende Annonce wieder in den Sinn, und ich streckte den Kopf zum Fenster hinaus, um den Kutscher nach dem „Sarazenenhaupt“ zu fragen.

Er kannte es wohl; es war ein beschäftigtes Wirtshaus mit Schankstube, ein Restaurant bescheidener Art, in dessen Oberstock auch Zimmer zum Uebernachten abgegeben wurden.

„Das paßt mir gerade,“ sagte ich, und der Mann lenkte sein Gefährt dorthin.

Fünfzehntes Kapitel.

Philipp Harvey.

Die Dämmerung brach schon stark herein, als wir das „Sarazenenhaupt“ erreichten, und gerade als die Droßke an dem Gasthof anfuhr, rante ein Herr eilig aus dem Hause heraus. Bestürzt drückte ich mich in die Ecke, um nicht gesehen zu werden — es war Austin Harvey, der, sichtlich in großer Aufregung und ohne rechts oder links zu blicken, die Straße entlang eilte.

In dem Augenblick, da ich seiner ansichtig geworden, war mir blühtartig der Zusammenhang aufgegangen.

„Der alte Mohr“ — „das Sarazenenhaupt“ — ich schämte mich wirklich der eigenen Gedankenlosigkeit.

Mein guter Stern hatte mich vor das Haus geführt, in dem Philipp Harvey jenen Brief geschrieben; ein bider Mohrenkopf glogte mir grinsend von der Hausstür entgegen.

Austins Anwesenheit sprach dafür, daß der Bruder gleichfalls noch in der Nähe war. Ich hatte nicht daran gezweifelt, daß ich ihn binnen zwei oder drei Tagen finden würde, freute mich aber nun, sehr viel Zeit und Mühe sparen zu können.

„So, so, Herr Austin Harvey,“ bestaunte ich also auch aufs Klügste, „dachte ich bei mir, sagte aber gleich darauf, daß dieser Bortwurf sicher ungerichtet sei. Gewiß hatte er mit vollster Ueberzeugung geschrieben, daß er noch länger in Paris zu bleiben gedachte, und hatte seine Absichten erst

nachher geändert. Vermutlich hatte er erfahren, daß der Bruder seinen Rat nicht befolgt habe, und war nun persönlich herbeigeeilt, um ihn zu retten.“

Der ganze Zuschnitt des Wirtshaus war sehr bescheiden. Ich ließ mir ein Zimmer geben und bestellte mir auf eine Stunde später in dem Speisezimmer unten ein Kotelett.

„Wohnt noch jemand im Haus oben?“

„Nein,“ fragte ich den Kellner, als er im Begriff stand, zu gehen.

Gestern sollten eine Menge Leute da gewesen sein; heute war die Zahl der Gäste sehr unangenehm gering.

„Ich bin vorhin einem Herrn begegnet, der, so viel ich weiß, hier wohnt,“ sagte ich verläufig. „Ein großer, blonder, ziemlich blaffer Mann. Sie können sich nicht zufällig denken, ob der Herr Thompson heißt?“

Es war ein Schuß ins Blaue, der Kellner sah verwundert aus und sagte mir dann, es sei allerdings ein Herr im Hause, auf den meine Beschreibung passe, der heiße aber nicht Thompson, sondern Darwin, und sei überdies den ganzen Tag auf seinem Zimmer geblieben und jetzt noch darin.

Das genügt mir.

„Nein, das ist der Herr also nicht, aber es hat nichts auf sich,“ damit entließ ich den Kellner.

Philipp Harvey befand sich demnach unter dem nämlichen Dach wie ich und war unter seinem wahren Namen. Ich hatte den falschen aus dem Kellner herauslocken wollen.

Ich ging hinunter und verzehrte mein Kotelett, das wirklich gut und saftig war und zu dem ich mir weil ich mich in gehobener Stimmung befand, statt meines gewohnten Porters eine halbe Flasche Sherry geben ließ. Meine Nachforschungen waren von solchem Erfolg begleitet, daß ich mir unbedingt einen Namen damit machen mußte. Während die französische Behörde und die englischen Behörden sich mit dem schwarzen Koffer herumzuschlagen und Fräulein Simpkinson quälten, hielt ich bereits alle Fäden in der Hand. Philipp Harvey konnte mir allerdings immer noch entfliehen, ehe ich imstand war, die nötigen Angaben gegen ihn zu machen, aber ehe ich ihn durchkommen ließ, mußte die Familie ordentlich bleichen; das war nicht mehr als billig.

Nachdem ich meine Mahlzeit verzehrt hatte, sah ich noch behaglich über meinem Wein und war vielleicht in dem gemüthlichen Zimmer, in dem ich der einzige Gast war, ein bißchen eingenickt, als die Thüre geräuschvoll aufgerissen ward. Ich fuhr zusammen und der erste Blick sagte mir, daß der Eingetretene, der mit Geräusch vorwärts stolzierte, kein anderer als Philipp Harvey sein konnte.

Er war wie der Bruder groß, schlank und blond, damit hatte aber die Ähnlichkeit ein Ende. Weder die frische Hautfarbe, noch die klaren blauen Augen des jungen Geistlichen fanden sich bei ihm, er war blaß und sein Blick hatte etwas Verfürtes und Schenes.

„Der junge Schauspieler (zu einem Freund): „Nun, was sagst du zu meinem Hamlet, Charles?“

Der gute Freund: „Habelhaft! An einer Stelle warst du genau wie der große Forbes-Robertson.“

Der Schauspieler (geschmeichelt): „Was du sagst. An welcher Stelle denn?“

Der gute Freund: „Bei der großen Scene zwischen Polonius und Laertes.“

Der Schauspieler: „Aber da war ich doch nicht auf der Bühne.“

Der gute Freund: „Der große Forbes-Robertson auch nicht.“

Er war ein großer Geizhals. Eines Tages kam seine Tochter zu ihm und setzte ihm sehr energisch auseinander, daß sie, wenn er ihr nicht ein Diamantarmband im Werte von 150 Pfund kaufen würde, mit dem Kutscher durchgehen würde.

„Komm in meine Arme, geliebtes Kind“, rief er aus, und Tränen der Freude rollten ihm in den Bart.

„Erhalte ich das Armband?“ fragte sie zögernd.

„Aber nein!“ rief er und lachte glücklich. „Du darfst mit dem Kutscher durchgehen! Ich schulde ihm den Lohn von acht Monaten.“

So heftig wie er die Thüre aufgerissen hatte, zog er nun auch die Klingel und begann auf dem mit Sand bestreuten Fußboden auf und ab zu gehen. Als der Kellner den Kopf hereinsteckte, bestellte er „noch ein Glas, aber heiß und stark“, er mußte von diesem Getränk schon mehr als wünschenswert zu sich genommen haben.

Schon ein paarmal hatte er mich von der Seite angesehen, nun blieb er plötzlich vor mir stehen wie einer, der einen raschen Entschluß gefaßt hat.

(Fortsetzung folgt.)

Schlechter Geschmack im Munde kommt von Magenstörungen, und dahinter steckt gewöhnlich eine träge Leber; ein Zustand, der Krankheit einlädt. Verbinde ich das nötige Mittel. Es corrigiert den Magen und regt die Leber an. 50c bei S. V. Schumann.

Culturbildchen aus „trodenem“ Gebiet.

Dem „Oklahoma Vorwärts“ vom 18. Juli entnehmen wir folgende Notizen:

Die Bundes-Großgeschmörren des östlichen Distrikts von Oklahoma, welche kürzlich in McAlester tagten, reichten 74 Anklagen ein, die meistens davon wegen Uebertretung des Prohibitionsgefeßes.

Alex Sellers Apotheke in McAlester wurde infolge eines von Distriktrichter Cole ausgestellten Einhaltsbefehls geschlossen, da sich die „Apotheke“ als eine regelrechte Stillierneise entpuppt hatte. Bei der Durchsichtung des Lokals wurde eine große Quantität Spirituosen vorgefunden.

Ein Anwalt in Muskogee konnte, während im Gerichtssaale eine Sitzung über 100 Grad herrschte, die Geschworenen mit dem besten Willen nicht überzeugen, daß 100 Flaschen Bier im Eisschrank eines Privatmannes gegen unser Prohibitionsgefeß verstoße. Wer weiß, ob der Mann, wenn es Winter gewesen, nicht verurteilt worden wäre.

Während einer letzten Woche in Oklahoma City vorgenommenen Razzia auf etwa 30 Klüsterkeipen wurden 250 GallonenWhiskey und eine Wagonladung Bier zu Tage gefördert und vernichtet. Es ist sicher, daß die Prohibition schon längst in Oklahoma wieder abgeschafft wäre, wenn der „Stoff“ in den größten Städten nicht so leicht zu erlangen wäre. Die Durchführungsbeamten haben sich wieder einmal verschworen, Oklahoma City so trocken wie die Wüste zu machen.

Häßliche Flecken im Gesicht werden durch Dr. Hobsons Eczema-Salbe kuriert, die jeden Hautausschlag heilt. Einerlei wie lang es gedauert oder gebrannt hat, ein bißchen von dieser Salbe auf die Stellen und die Plage hört auf. Heilung beginnt sofort. Achte genau auf diese Salbe in ihrer Praxis und empfehlen sie. Herr Alteman, Littleton, Pa., sagt: „Hatte Eczema an der Stirne; Dr. Hobsons Eczema-Salbe kurierte mich in zwei Wochen.“ Garantiert zu helfen, oder das Geld zurück. Bei Herrn Apotheker oder durch die Post. Preis 50c. Pfeiffer Chemical Co., Philadelphia und St. Louis. adv.

Englischer Humor.

Der junge Schauspieler (zu einem Freund): „Nun, was sagst du zu meinem Hamlet, Charles?“

Der gute Freund: „Habelhaft! An einer Stelle warst du genau wie der große Forbes-Robertson.“

Der Schauspieler (geschmeichelt): „Was du sagst. An welcher Stelle denn?“

Der gute Freund: „Bei der großen Scene zwischen Polonius und Laertes.“

Der Schauspieler: „Aber da war ich doch nicht auf der Bühne.“

Der gute Freund: „Der große Forbes-Robertson auch nicht.“

Er war ein großer Geizhals. Eines Tages kam seine Tochter zu ihm und setzte ihm sehr energisch auseinander, daß sie, wenn er ihr nicht ein Diamantarmband im Werte von 150 Pfund kaufen würde, mit dem Kutscher durchgehen würde.

„Komm in meine Arme, geliebtes Kind“, rief er aus, und Tränen der Freude rollten ihm in den Bart.

„Erhalte ich das Armband?“ fragte sie zögernd.

„Aber nein!“ rief er und lachte glücklich. „Du darfst mit dem Kutscher durchgehen! Ich schulde ihm den Lohn von acht Monaten.“

Als der kleine Bob sich den Kopf gestoßen hatte, nahm Onkel Jim den Kleinen in die Arme und sagte: „Bob, auf, jetzt küsse ich die weiche Stelle und aller Schmerz wird verschwunden sein.“

„O!“ ruft der kleine Junge aus, „das ist ja großartig! Komm rasch in die Küche, Onkel Jim, die Köchin hat Zahnschmerzen.“

Hartes Arbeiten in hiesiger Stellung gibt einem Rückenweh. Sind die Muskeln überanstrengt, so wird man das ohne Hilfe nicht los. Die eindringende Kraft von Ballard's Schneeliment ist in solchen Fällen besonders wirksam und gerade was man braucht. 25c, 50c und \$1.00 bei S. V. Schumann.

Auf der Reise.

„Es ist halb neun, Herr!“

„Um Gottes willen! Warum haben Sie mir das nicht früher gesagt?“

„Ja, da war's ja noch nicht spät.“

Kirchzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagschule um 9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Morhinweg, Pastor.

Evangelisch-lutherische St. Johannes-Gemeinde, Marion.

Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm. Sonntagschule; 10 Uhr vorm. Gottesdienst.

Jeden 4. Sonntag im Monat 12 Uhr: Frauen-Verein.

4 Uhr nachm.: Jugend-Verein.

Extra-Veranstaltungen nach Bedarf.

Thos. Peterson, P.

In der evang. Friedenskirche am Geronomo findet jeden Sonntag um 10 Uhr morgens Sonntagschule statt; Gottesdienst wird am 1. u. 4. Sonntag in jedem Monat um 10 Uhr morgens gehalten. Jeden Sonntag um 8 Uhr abends wird der Kirchchor.

Whone: New Braunfels No. 98 — Kings (Ernst Gipp's Store).

Whone Seguin No. 40 — 2 Kings (Alfred Koebigs Store).

Post-Office: New Braunfels R. R. oder Seguin R. R.

J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.

G. Knifer, Pastor.

Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex. (Leihners Schule.)

Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst statt. Ein jeder ist freundlich eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Arno A. Zimmermann, Co. Pastor.

Evangelische Luther-Melanchthons-Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet statt: 9 Uhr morgens Gottesdienst; Englischer Gottesdienst jeden 1. Sonntag im Monat um 8 Uhr abends. Am 2. und 4. Sonntag abends ist Jugendverein. Ein jeder ist herzlich willkommen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Rev. Arno Zimmermann.

Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden Sonntag morgens Sonntagschule 10 Uhr, Predigtstundendienst 11 Uhr. Abends Gottesdienst 8 Uhr. Alle eingeladen!

S. O. Lamm, Pastor.

Paulus-Gemeinde zu Redwood jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10 Uhr Gottesdienst und um 9 Uhr Sonntagschule.

Jorn, jeden zweiten Sonntag nachmittags 2 Uhr Sonntagschule, nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

Ev. luth. Christus-Gemeinde, Rockhart. Jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat nachm. 2 Uhr Sonntagschule, 3 Uhr Gottesdienst in der Presbyterianer-Kirche.

Wohnung des Pastors in Redwood. Postoffice: San Marcos, Tex. R. R. 3. Telephon: Martindale No. 4. R2, oder Martindale No. 679.2. A. Roerner, Pastor.

Erläuterungen

sollten „im Reime erstickt“ werden, denn wenn ihnen nicht Einhalt geboten wird, können schlimme Folgen entstehen. Zahlreiche Fälle von Schwindel, Pneumonia und anderen gefährlichen Krankheiten lassen sich auf eine Erkältung zurückführen. Beim ersten Anzeichen einer Erkältung schütz Euch, indem Ihr Euer System gründlich reinigt mit ein paar Dosen von

THEDFORD'S BLACK-DRAUGHT

dem alten, zuverlässigen, vergetabilischen „Reiniger-Pulver.“

Dr. Chas. A. Magland in Madison Heights, Va., sagt: „Ich gebrauchte Thedford's Black-Draught für Magenleiden, Unverdaulichkeit und Erkältungen und finde es die beste Medizin, die ich je gebraucht habe. Sie bringt einen alten Mann totallich.“

Besteht aus Thedford's, dem Originalen und Echten.



The Telephone Road to Every Market
Are you up on current dairy prices during the scarce season?
The farmer with a Bell Telephone is "wise" and he sells at the market's height. Why not share your telephone-connected neighbors advantages.
Apply to our nearest manager for information, or write
THE SOUTHWESTERN TELEGRAPH and TELEPHONE CO. DALLAS, TEXAS.

den Kopf
el Jim den
tagte: „Das
Stelle und
erschunden
Sunge aus
um rasch in
Nögin hat
ender Stel
h. Sind die
so mich
ht los. Die
Wallards
gerade weil
d \$1.00 be
abo
er!“ —
arium haben
gefragt?“
ch nicht so
tejanische
ls:
ittig Son
en Gottes
nd Gottes
veg, Vajor
de Santa Ro
on.
hre vorn.
orm.: Ge
Monat 12
d. Verzei
nach Re
astische an
sonntag
untagsch
um 1. u. 2
um 10
eden 20
da über de
No. 93—
re.)
—2 Nip
anfels R.
Vajor.
g in jeden
Paulus
Sonntag
hant; am 2
Monat im
erlöser
schule und
fer, Vajor
Gemeinde
rs Schule
im Wane
ens Cam
hre Gottes
freundliche
annulunge
mermann,
v. Vater
Melancho
son. Am 1
onat find
ottesdien
jeden
um 8 Uhr
Sonntag
Ein jeder
diesen Be
mmern
Braunfels
morgens
Freiburg
ottesdien
Lannh.
Vajor
Redwood
Gottesdien
schule.
untag nach
schule, um
schien.
Gemeinde
Sonntag in
untagsch
der Pres
Redwood
er. R. W.
No. 4
67M.2.
er, Vajor

Ein Pantelied von Wilhelm Busch.

Im Juliheft von „Welshagen & Klostings Monatsheften“ zeichnet Killy Rath in knappen Umrissen eine Geschichte des Panteliedes und teilt schließlich ein in weiteren Streifen noch unbekanntes Gedicht von Wilhelm Busch mit, das ganz in den Ton der alten Moritshat paßt. Es ist betitelt:

„Fürs Militär.“
Nicht auf der Maschine,
Nicht war bei's Militär;
Dennoch aber ließ sie ihn
Jemals nahe bei sich her.
„Wozu?“ — fragt sie oft verächtlich —
„Wozu nützt mich der Soldat,
Wenn man bloß durch ihn hauptsächlich
Soviel hohe Steuern hat?“ —

Einmal ging sie nach dem Solde;
Nicht wollte gerne mit;
Aber nein, partu nicht wollt' se,
Dah er ihr dahin beglitt.

Plötzlich spring aus dem Gebüsch
Auf ihr zu ein alter Strolch;
Siere Augen, wie die Fische,
Kalte Hände, wie der Molch.

„Hinter!“ — schreit er — mit die Klei-
der;
Denn sie lebt in Ueberfluß;
Da ich ein Fabrikarbeiter,
Der sich wat verdienen muß!“

Reinend fallen Zäc- und Nöcken,
Jitternd löst sich der Tornür;
Für ein kurzes Unterglöckchen
Schlitt vor Scham und Kälte ihr.

Aber jetzt da tönt es: „Galte!“
Und ein scharfer Säbel blumt.
Aufgeschlitzt mit einer Spalte
Nah sich brüllend der Haktumt.

Dies hat Nische, der trotz allen
Nieten heimlich nachgeschleicht,
Die sich unter Tankesallen
Jetzt um seinen Hals verzweigt.

O, ihr Mädchen, laßt euch raten,
Ehrt und liebet den Soldat.
Weil er sonst vor seine Thaten
Nicht viel zu verzeihen hat!

Der König aller Laziermittel.
Bei Verstopfung, Kopfschmerz, Indige-
stion und Dyspepsie gebraucht man
Dr. King's New Life Pills. Paul
Mathalta, Buffalo, N. Y., sagt, sie
seien „der König aller Laziermittel,
ein Segen für meine Familie, und ich
habe stets eine Schachtel im Hause.“
Man hole sich eine Schachtel und wer-
de gesund. Preis 25c; von Ihrem
Apotheker empfohlen. adv.

Scherzfragen.

Wer hat Räder und kann nicht fah-
ren?
Wer hat eine Zunge und kann
nichts sagen?
Wer hat Augen und kann nichts se-
hen?
Wer hat Füße und kann nicht sie-
hen?
Wer hat kein Messer und kann schnei-
den?
Wer hat Federn und kann nicht schrei-
ben?
Wer hat Zähne und kann nicht kau-
en?
Welche Fragen können nicht mauen?
1) Die Uhr. 2) Die Wage. 3) Die
Kartoffel. 4) Der Champelmann. 5)
Das Schiff. 6) Das Gähnen. 7) Das
Gammeln. 8) Die Geldfahnen.

Zusätzliche und Bisse, die Schwell-
ungen verursachen und jucken oder
schmerzen, sollten prompt behandelt
werden, da sie giftig sind. Wallards
Schneelminim neutralisiert das Gift;
es ist antiseptisch und heilend. 25c.
50c und \$1 die Flasche bei S. B.
Schumann.

Türkische Sprichwörter.

Mit Geduld wird die saure Beere
süß und das Maulbeerblatt
süß.
Mit Worten macht man keinen
Witz (Weisgericht).
Bist du unter den Blinden, so
mache die Augen zu.
Eine falsche Rechnung kommt selbst
von Bagdad zurück.
Für Verliebte ist Bagdad nicht
weit.
Der Pilgermantel macht den Der-
wisch nicht.
Das Pferd nimmt man bei dem
Kalter, den Mann bei seinen Wor-
ten. — Das Pferd stirbt, sein Sattel
bleibt; der Mensch stirbt, sein Name

bleibt.
Sich trumm, aber sprich gerade!
Sei die Waise noch so groß, der
Imam predigt nur, was er weiß.
Tausend Freunde sind zu wenig,
ein Feind zu viel.
Die Zunge hat keine Knochen, aber
sie bricht Knochen.
Ein guter Wein und ein schönes
Weib sind zwei süße Gifte.
Küsse die Hand, die du nicht ab-
haben kannst.

Befreie die Kinder von Wurmern.
Man kann reizbare, mürrische Kin-
der in fröhliche gesunde verwandeln,
wenn man sie von Wurmern befreit.
Sich herumwerfen, rollen, aufschreien
und mit den Zähnen knirschen im
Schlaf, großer Durst, Magen- und
Darmschmerzen, fieberisches Gefühl
und übler Atem sind Symptome von
Wurmern. Kidapoo Worm Killer, ein
angenehmes Candy-Plätzchen, treibt
die Würmer ab, reguliert den Stuhl-
gang und macht die Kinder wieder ge-
sund und glücklich. Mrs. J. A. Bris-
bin, Elgin, Ill., sagt: „Ich habe
Kidapoo Worm Killer seit Jahren ge-
braucht und meine Kinder gänzlich
von Wurmern befreit; ich möchte das
Mittel nicht gern entbehren.“ Garan-
tiert. Von Ihrem Apotheker oder
durch die Post zu beziehen. Preis 25c.
Kidapoo Indian Med. Co., Philadel-
phia und St. Louis. adv.

Liebhaber feiner Pferde wird es
interessieren zu erfahren, daß ein
Pferd, dessen unmittelbarer Vorfahr
das berühmte Rennpferd „Dan
Patch“ (1:55) war, letzte Woche nach
New Braunfels gebracht wurde. Das
Pferd heißt „Royal Patch“, ist braun,
ungefähr 16 Hand hoch, 5 Jahre alt
und wiegt über 1100 Pfund. Da alle
Fohlen von „Dan Patch“ eine be-
sondere Schnelligkeit entwickelt haben—
75 davon weisen einen Record von
2:05 1/4 bis 2:29 3/4 auf — erwar-
tet man auch von „Royal Patch“
Vorzügliches. Auch von mitterlicher
Seite kann „Royal Patch“ eine her-
vorragende edle Abkunft nachweisen.
„Royal Patch“ wird jetzt von sei-
nem Eigentümer, Herrn Roy Lewis,
für die Rennen in San Marcos und
Dallas trainiert und es wird erwar-

tet, daß das Pferd sich dort besonders
auszeichnet.

Wie töricht,
sich von Hautleiden plagen lassen, wie
Krause, Ekzema, Ringworm etc., wenn
abgesehen wird, daß eine 50c-
Pflaste kurirt oder man sein Geld zu-
rückbekommt. Jeder Apotheker im
Staate steht hinter dieser Garantie.
Lassen Sie sich von Ihrem Apotheker
die Garantie zeigen, die mit jeder Vor-
verabfolgt wird. Man riskiert nichts.

Die Naturalisierung eines Stief-
vaters berechtigt nur dann Stiefkin-
der automatisch zum amerikanischen
Bürgerrecht, wenn ihre Mutter zur
Zeit der Naturalisierung am Leben
gewesen ist. Ist sie tot, dann berech-
tigt das Bürgerrecht des Stiefvaters
ihre Kinder nicht zum Bürgerrecht.
Diese Entscheidung wurde von Hilfs-
kontrollor Warwid in Washington, D.
C., in Sachen Joseph Undes abge-
geben, der Oberquartiermeister in der
Bundesarmee ist. Es wurde entschei-
det, daß Joseph Undes kein amerika-
nischer Bürger sei, obwohl sein Stief-
vater, John Unde oder Dundy in Lo-
rain County in Ohio im Jahre 1906
naturalisiert wurde. Der junge Unde
wurde in Deutschland geboren und
kam im Alter von 16 Jahren nach den
Vereinigten Staaten; seine Mutter ist
vor zehn Jahren gestorben. Es han-
delte sich um einen gewissen Lohn-
ungszuschlag, zu welchem amerikani-
sche Bürger in der Armee berechtigt
sind. (Ill. Ets. 31g.)

Großbritannien soll einen neuen
Sofpoeten erhalten, und der war che-
mals Arzt. Wenn er früher Süßner-
augen-Operateur gewesen wäre, wür-
de es ihm noch leichter fallen, die
Versfüge zu behandeln, meint ein
boshaftes Wechselblatt.

Koniferenholz läßt im Dun-
keln auch ohne vorherige Belichtung
sein Bild auf der photographischen
Platte entstehen.

Der Donner ist höchstens 15
Meilen weit hörbar; Kanonendonner
hat man dagegen schon auf 200 Mei-
len wahrgenommen.

In den ersten vier Monaten die-
ses Jahres wurden aus Groß britan-
nien 2,400,000,000 Yard Baum-
wollstoffe ausgeführt.

Eine der neuesten Fliegenfallen
ist mit einem elektrischen Zäher aus-
gerüstet, welcher die durch einen Kö-
der angelockten Fliegen hineinzieht.

Lehrergefuch.

Die Converse Schulgemeinde
sucht einen Lehrer oder eine Lehr-
erin mit zweiter Grad Certificat;
muß deutsch und englisch unterrich-
ten können. Carlos Reed, Herrn
Voges, Rud Knepper, Board of
Trustees, Converse, Tex. 41g

Zu verkaufen.

Mein Platz an der Comal-Strasse,
3 1/2 Lots, jedes 96 X 192, mit gu-
ten Gebäulichkeiten.
40g H. A. Rose.

Ranches und
farmland
in Hays County zu
verkauften.

2300 Ader 22 Meilen nordwestlich
von San Marcos am Blanco-Fluß,
200 bis 300 Ader können irbar ge-
macht werden; Preis \$6.00 der Ader.

1226 Ader 15 Meilen von San
Marcos am Blanco-Fluß, 50 Ader
in Cultur, einige Improvements,
ideale Schweine-Ranch; Preis \$6.00
der Ader, gute Bedingungen.

368 Ader Milch-Farm, 75 Ader
in Cultur, noch 100 Ader kulturfähig,
2 Häuser, guter Brunnen und Ga-
solinmaschine, 8 Zerfey-Rühe und
Stutställe. Preis \$55 der Ader; 3
Meilen von San Marcos.

1044 Ader 1 1/2 Meilen von Drip-
ping Springs, 50 Ader in Cultur,
noch 150 Ader gutes Land, 200 Ader
schweinefleisch eingefügt; 5 Zimmer-
und 2 Zimmer-Haus, guter Brunnen,
fließender Creek. Preis \$7 der Ader.
Nähere Auskunft erteilt J. W. Car-
nach, 921 Belton Str., San Marcos,
Texas. 40 4t

Zu verkaufen.

Ein gutes Pferd und Buggy.
Man wedesich an
Gerlich Auto Co.

Gesucht!

Ein Deutsch-englischer Lehrer für
die Bulverde Schule in Berar
County; Applikationen sind zu rich-
ten an A. W. Serold, F. Scheel,
C. A. Bramm, Bulverde, Berar
County, Texas. 40t

General-Verammlung.

Die jährliche General-Veramm-
lung des Neu-Braunfeler Gegen-
seitigen Unterstützungs-Vereins
findet Samstag, den 2. August
1913 um 10 Uhr morgens im
Courthouse zu Neu-Braunfels
statt.
J. S. Hampe,
41gt Sekretär.

Gesucht!

Ein deutsch-englischer Lehrer
für die Sorrel Creek Schule in
Comal County; Gehalt \$60.00 per
Monat bei 9 Monaten Schulzeit.
Unverheirateter Mann vorgezogen.
Applikationen sind zu richten an
Wm. H. Haas, Fischer Store, oder
May Linnary und Julius Simon,
Sattler, Comal County Texas.

Eisenbahn-fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J.
& G. N.-Bahn:

Nach Süden:
No. 5 5:30 morgens
No. 7 8:34 morgens
No. 1 3:34 nachm.
No. 9 9:34 abends

Nach Norden:
No. 10 4:20 morgens
No. 8 8:34 morgens
No. 4 2:56 nachm.
No. 6 9:14 abends

Zug No. 4, der „Nightflyer“, ist
nur eine Nacht unterwegs nach St.
Louis und hat „Through Cars“, das
heißt Wagen die direkt nach St. Lou-
is gehen. Mit diesem Zuge kommt
man am schnellsten nach allen östli-
chen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in
„Chair Cars“ ohne Umsitzen nach
Dallas, Ft. Worth, Stationen in
Oklahoma, Kansas City und St. Lou-
is gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Localzüge.
W. A. Wims,
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M.
& T.-Bahn von New Braunfels:

Nach Süden:
No. 21 (Alamo Spec.) 6:00 morgens
No. 7 (über Austin) 5:30 morgens
No. 15 (Local) 1:36 nachm.
No. 3 (Local) 5:18 abends

Nach Norden:
No. 4 (Local) 8:22 morgens
No. 10 (Katy Limited) 10:02 morgens
No. 16 (Local) 2:10 nachm.
No. 8 (To the Minute) 9:36 abends
No. 6 (Katy Flyer) 10:00 abends
No. 22 (Alamo Spec.) 12:33 morg.

No. 6 nimmt nur Passagiere auf,
die weiter als Ft. Worth und Dallas
gehen. Zwei weitere südlich gehende
Züge, No. 9 und 5, halten an, um
Passagiere von nördlich von Dallas
und Ft. Worth gelegenen Stationen
aufsteigen zu lassen.)

Ankunft und Abgang der Post.

Von Neu-Braunfels über Sattler
nach Granes Mill um 7 Uhr morgens
täglich außer Sonntags; Ankunft in
Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmit-
tags täglich außer Sonntags.

Von Neu-Braunfels über Smith-
sons Valley nach Spring Branch um
7 Uhr morgens täglich außer Sonnt-
ags. Ankunft in Neu-Braunfels um
5 Uhr nachmittags täglich außer
Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Car-
riers“ verlassen Neu-Braunfels um
9 Uhr morgens und kommen bis zu
4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie
rechtzeitig befördert werden sollen,
mindestens 30 Minuten vor Abgang
der Post in hiesiger Office aufgegeben
werden.
Otto Heilig, Postmeister.

Dr. A. Garwood

New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke;
Telephon 18—3 R. Wohnung Se-
guin- und Garten-Strasse, Tel. 240.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr
vormittags und von 1 bis 3 Uhr
nachmittags.

Dr. L. G. Wille,

New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Ge-
burtshelfer.
Office: Boelders Gebäude oben,
Telephon 35—2 R.
Wohnung: Mühlen-Strasse No.
315, Telephon 35—3 R.

Dr. A. H. Noster.

Praktischer Arzt.
Office und Wohnung, Seguin-Stras-
se, nahe der Deutsch-Protestantischen
Kirche. Telephon No. 33.
New Braunfels, Texas.

Dr. H. Leonards

Office in Richters Apotheke.
Phone 144.

Dr. A. J. Hinmann,

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Office in der Wohnung an der
Casell-Strasse; Telephon 297. Be-
stellungen können auch nach Boel-
ders Apotheke telefoniert werden.

Dr. C. B. Windwehen

Deutscher Zahnarzt.
Stets zu finden im oberen Stod-
werke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielsstein,

Zahnarzt.
Office in Boelders Gebäude.
Telephon: Office, 28—29.
Wohnung, 28—3R.

Dr. R. S. Beattie

Tierarzt und Tier-Zahnarzt.
Office im Krause-Gebäude an der
Plaza. Telephon 147.
Agentur für Vieh-Versicherung.

Dr. B. W. Klingemann,

Deutscher Zahnarzt.
Office über Blanks Supply Co.;
Phone 326 Vothhart, Texas.

Ad. Seidemann,

Deutscher Advokat.
Office über Wm. Tays' Sattler-
geschäft.

New Braunfels, Texas.

Henne & fuchs

Deutsche Advokaten
New Braunfels, Texas

Martin Faust,

Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und
nicht später als Mittwoch morgens
um 10 Uhr an uns gelangen, wenn
sie in der betreffenden Nummer noch
erscheinen sollen. Wir eruchen unser
geehrten Kunden freundlichst, sich hier-
nach richten zu wollen.
Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Neu-Braunfeler Ge-
genseitiger Unterstüt-
zungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-
Verein für Neu-Braunfels und Um-
gebung, auf die einfachste Weise ein-
gerichtet, für Frauen und Männer.
Keine Grade, keine zeitraubenden
Umstände, keine Verbindung mit an-
deren Organisationen.

Solche, die sich in den Verein anf-
nehmen lassen wollen, können sich
durch eines der nachstehenden Mitglie-
der des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
E. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.
J. Hampe Sekretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Druebert, Wm. Bipp Jr. und
Joh. Roth, Direktoren.

